

Jahresabschluss 2013

der

BAYERISCHE STAATSFORSTEN

Anstalt des öffentlichen Rechts

Inhalt

	Seite
Lagebericht	3
Bilanz	35
Gewinn- und Verlustrechnung	36
Kapitalflussrechnung	37
Anhang	38

Lagebericht

Rechtliche Verhältnisse, Organisation und Auftrag

Zum 1. Juli 2005 ging das Unternehmen Bayerische Staatsforsten als Anstalt öffentlichen Rechts aus der Forstverwaltungsreform hervor und erhielt den Auftrag, die rund 720.000 Hektar Staatswaldflächen und ca. 85.000 Hektar sonstigen Flächen in ökonomischer, ökologischer und sozialer Hinsicht naturnah und vorbildlich zu bewirtschaften. Aus diesem Auftrag heraus erwächst den Bayerischen Staatsforsten eine große Verantwortung und Verpflichtung gegenüber der Natur und den bayerischen Bürgern.

Das Unternehmen mit Sitz in Regensburg gliedert sich in sieben funktionale Bereiche sowie 41 regionale Forstbetriebe und überregionale Serviceeinrichtungen auf, zu denen die Organisationseinheiten Forsttechnik, Forstliches Bildungszentrum, Pflanzgarten und Samenklänge sowie Zentrum für Energieholz zählen.

Ein neunköpfiger Aufsichtsrat unter dem Vorsitz des Bayerischen Staatsministers für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Helmut Brunner, überwacht die Geschäfte des Unternehmens. Der aus zwei Mitgliedern bestehende Vorstand führt das Unternehmen strategisch und operativ.

Leitlinien des wirtschaftlichen Handelns

Prinzip Nachhaltigkeit

Um der umfassenden Verantwortung für den bayerischen Staatswald gerecht zu werden, hat der Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2011 als Basis für das unternehmerische Handeln das Nachhaltigkeitskonzept II verabschiedet. Dieses stellt ein verbindliches, internes Steuerungsinstrument für die Geschäftsjahre 2012 bis 2016 dar und führt im Wesentlichen die strategischen Weichenstellungen des Nachhaltigkeitskonzepts I (2007-2011) fort. Das Konzept definiert die mittelfristige Unternehmensausrichtung der Bayerischen Staatsforsten und erhebt das Prinzip der Nachhaltigkeit zum zentralen Leitgedanken der Unternehmensstrategie. Aufbauend auf dem Nachhaltigkeitsprinzip verfolgen die Bayerischen Staatsforsten gleichermaßen ökologische, ökonomische und gesellschaftlich-soziale Ziele. Im Falle von konkurrierenden Zielsetzungen oder Konflikten gilt es, über einen Interessenausgleich die Balance der verschiedenen gesellschaftlichen Ziele in Summe und langfristig aufrechtzuerhalten bzw. herbeizuführen.

Transparente Ziele

Ökonomischer Erfolg schafft die Grundlage für eine umfassend vorbildliche Bewirtschaftung des Staatswaldes sowie die soziale Absicherung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ohne die Basis stabiler und gesunder Mischwälder, das Engagement gut ausgebildeter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die Berücksichtigung der Schutz- und Erholungsfunktionen des Waldes ist eine langfristig wirtschaftlich erfolgreiche Forstwirtschaft unmöglich. Das Prinzip Nachhaltigkeit erfordert deshalb klare Zielsetzungen für alle Dimensionen der Nachhaltigkeit. Die Balanced Scorecard spiegelt die wichtigsten Zielgrößen sowie deren Erfüllungsgrade in den Dimensionen *Ökologie, Ökonomie, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Gesellschaft* wider. Im Rahmen der Entwicklung des Nachhaltigkeitskonzepts II wurden die Kennzahlen der Balanced Scorecard in enger Zusammenarbeit mit dem Beirat überarbeitet. Die Ergebnisse der Balanced Scorecard werden jährlich mit dem Aufsichtsrat diskutiert.

Unternehmensentwicklung und Innovation

Im Geschäftsjahr 2013 konnten mehrere Unternehmensprojekte weiter vorgebracht bzw. abgeschlossen werden.

Das Projekt PPS (Produktionsplanung und Holzflusssteuerung der Bayerischen Staatsforsten) besteht aus mehreren Modulen. Im Geschäftsjahr 2013 wurden die Module Maßnahmenplanung und Jahresplanung PPS fertig entwickelt und produktiv gesetzt. Mit der Maßnahmenplanung können die Revierleiter alle Projekte in der Holzernte, Pflege oder Pflanzung von der ersten Idee bis hin zu konkreten Detailangaben der Projektrealisierung auf mobilen Oberflächen gestalten. Die Jahresplanung PPS liefert aus allen Revieren Informationen zum Einschlag und Vertrieb; sie ist Grundlage für logistische Optimierungen. Das Modul Operativplanung wird die Grunddaten der Jahresplanung mit den laufend zu erstellenden Maßnahmenplanungen zusammenführen. Die Operativplanung wurde im Geschäftsjahr 2013 programmiert und von mehreren Forstbetrieben getestet.

Das Digitale Revierbuch, das die forstbetrieblichen Planungs- und Steuerungstätigkeiten unterstützen sowie die Nachweisung vereinheitlichen soll, steht zur Verfügung.

Im Projekt „Erprobung der Gestellung von Betriebsfahrzeugen, Motorsägen und Holzerntewerkzeug für TV-Forst Beschäftigte“ wurde nach Klärung der Rahmenbedingungen, Festlegung des Versuchsdesigns und der Auslieferung der Fahrzeuge und Holzerntewerkzeuge die eigentliche Testphase gestartet. Mit dem Projekt soll die Möglichkeit der zentralen Bereitstellung von Betriebsfahrzeugen und Holzerntewerkzeugen für Waldarbeiter getestet und bewertet werden.

Im Rahmen einer Qualitätsmanagement-Offensive wurden mehrere Projekte abgeschlossen. Dabei wurden die Prozesse Naturschutz, Wegeunterhalt, Holzernte und Jungbestandspflege im Hinblick auf das Qualitätsmanagement untersucht. Des Weiteren wurden Prozessvorschläge und Ansatzpunkte zur Verbesserung der Qualität in diesen Bereichen erarbeitet.

Die Projekte „Empfehlungen für die strategische Ausrichtung laubholzdominierter Forstbetriebe“ und „Integration der CO-Jahresplanung in die Business Intelligence Architektur“ wurden im Geschäftsjahr 2013 gestartet.

Allgemeines wirtschaftliches Umfeld

Konjunktur und Marktentwicklung

Das Konjunkturwachstum in Deutschland hat sich im Kalenderjahr 2012 und auch in der ersten Hälfte des Kalenderjahrs 2013 nach der robusten Entwicklung im Jahr 2011 deutlich abgeschwächt. 2012 lag das Wachstum nur bei 0,7 %, für 2013 wird noch ein etwas geringeres Wachstum erwartet. Die wirtschaftliche Dynamik in Deutschland wurde wesentlich durch die rezessive Situation im Euroraum sowie die gedämpfte Weltkonjunktur beeinflusst. Wichtigste Stütze der deutschen Konjunktur in 2012 waren der Export und der inländische Konsum.

Entwicklungen am Holzmarkt

In 2012 zeigte sich die Baukonjunktur in Deutschland durchaus lebhaft. Gestützt wurde dies vor allem durch den Wohnungsbau, der von der Unsicherheit auf den Finanzmärkten, den niedrigen Zinsen und der guten Arbeitsmarktlage profitierte. Aufgrund der schlechten Witterung zu Ausgang des Jahres wurde diese Entwicklung gebremst. Die Bauunternehmen starteten dadurch aber mit einem hohen Auftragsbestand ins neue Jahr. Klein- und mittelständische Sägebetriebe, die hauptsächlich den inländischen Markt bedienen, haben infolgedessen für 2013 volle Auftragsbücher und eine gute Absatzlage. Die Exportmärkte zeigten sich schwach. Verantwortlich dafür war die weiter schrumpfende europäische Bauwirtschaft. Insbesondere international agierende Schnittholzanbieter klagten deshalb über schwache Geschäfte und drosselten ihre Produktion. Erst ab dem Frühjahr 2013 verbesserte sich die Lage auf den Exportmärkten.

Die Versorgung der Sägewerke mit Sägerundholz war 2012 ganzjährig gewährleistet. Zunehmende Engpässe ergaben sich 2013 durch die ungünstige Witterung sowie durch die geringe Einschlagsaktivität im Privatwald. Die Engpässe der inländischen Holzbereitstellung glichen viele Nadelholzsäger mit verstärkten Importen aus dem benachbarten Ausland aus.

Der Anfall von Käfer- und Sturmholzmengen war unbedeutend. Lediglich ein Gewittersturm im Juni 2012 sowie lokale Schneebruchereignisse in Nord- und Nordostbayern im Dezember 2012 führten zu Zwangsanfällen von Holz.

Die Versorgungslage der Industrieholzbereiche Papier / Zellstoff / Spanplatte war in 2012 sehr gut. Mit Abnahme der Produktion in der Sägeindustrie sowie den witterungsbedingten Verzögerungen zeigten sich ab 2013 zunächst in der Papierindustrie und etwas später auch in der Zellstoff- und Spanplattenindustrie zunehmende Versorgungsprobleme. Die Versorgung der Laubholzindustrie sowie deren Absatz verliefen stabil.

Im Laubstammholzbereich wurde Eiche guter Qualität weiter nachgefragt. Beim Buchenschnittholz setzte sich die schwierige Absatzlage fort. Die Nachfrage im Inland war verhalten. Die Preise blieben annähernd stabil. Das Exportgeschäft nach Asien unterlag starken Schwankungen. Eichenschnittholz wurde gut nachgefragt, die Schnittholzpreise zeigten eine leicht steigende Tendenz.

Holzgeschäft

Vermarktungsstrategien und Kundenstruktur

Die Kunden der Bayerischen Staatsforsten setzen sich nach wie vor aus einem breiten Spektrum aus Klein-, Mittel- und Großkunden zusammen.

Trotz der Schneebruchereignisse im Dezember 2012, der langanhaltenden widrigen Witterungsverhältnisse im Winter 2012/2013 sowie im Mai 2013 kam es bei der Belieferung der abgeschlossenen Verträge nur zu unwesentlichen Verzögerungen.

Die Absatzmenge von ca. 4,9 Mio. Festmeter (Vorjahr 4,9 Mio. Festmeter) wurde zu 76 Prozent (Vorjahr 74 Prozent) durch die überregional agierenden Kundenbetreuer und zu rund 24 Prozent (Vorjahr 26 Prozent) durch die Forstbetriebe in der Eigenvermarktung verkauft. Der Mengenanteil von über Meistgebots-termine vermarkteten Hölzern lag bei rund 4.000 Festmeter. 4,5 Mio. Festmeter wurden an gewerbliche Kunden, ca. 0,4 Mio. Festmeter direkt an private Endabnehmer vermarktet.

Die Strategie, auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen langfristigen und kurzfristigen Verträgen zu setzen, machte sich im Geschäftsjahr 2013 wiederum außerordentlich positiv bemerkbar.

Holzmarkt und Holzverkauf

Stammholz

Die geplanten Einschlagsmengen an Nadelstammholz wurden über überregionale und regionale Verträge vermarktet, wobei die Preise überwiegend für die Laufzeit eines Jahres gebunden waren. Die Preise für frische Fichte und Kiefer lagen auf dem Niveau der vorangegangenen Verträge. Der Anteil von Borkenkäferholz lag erfreulicherweise nur bei rund 72.000 Festmeter, das entspricht 1,4 % der Gesamteinschlagsmenge bzw. 2,2 % der Fichteneinschlagsmenge.

Die über Meistgebotstermine angebotenen, ausgesuchten Nadelwerthölzer stießen bei den Kunden auf Interesse. Preislich konnte das Vorjahresergebnis z. T. qualitätsbedingt nicht erzielt werden. Lärchenholz war bei guten Preisen weiter gesucht.

Das für den Vertrieb geplante Buchenstammholz konnte am Markt platziert werden. Die erzielten Preise lagen auf Vorjahresniveau. Die Nachfrage nach Eichenstammholz war rege, die Preise blieben stabil.

Die auf einem Meistgebotstermin angebotenen Eichen- und Buntlaubhölzer wurden rege nachgefragt und erzielten höhere Durchschnittserlöse als 2012.

HOLZPREISENTWICKLUNG IM BAYERISCHEN STAATSWALD SEIT 1996

Index



Abb. Holzpreisentwicklung im Bayerischen Staatswald seit 1996

Industrie- und Papierholz

Im Kalenderjahr 2012 war die Holzwerkstoff- und Papierindustrie ausreichend mit Rohstoff versorgt. Die seit Ende 2011 herrschenden Absatzprobleme bei Industrieholzprodukten setzten sich bis Ende des Kalenderjahrs 2012 fort, danach verbesserte sich die Lage kontinuierlich. Im Geschäftsjahr 2013 konnten signifikante Preiserhöhungen für Verträge, die im Geschäftsjahr 2014 ausgeliefert werden, umgesetzt werden.

Energie- und Brennholz

Der Winter 2012/2013 war langanhaltend und hat zu einem hohen Energie- und Brennholzverbrauch geführt.

Das Zentrum für Energieholz vermarktete im Geschäftsjahr 2013 aus Eigenproduktion über 158.000 t atro (Vorjahr 131.000 t atro) oder umgerechnet ca. 948.000 Schüttraummeter (Srm) (Vorjahr 790.000 Srm) an Hackschnitzeln. Weiterhin wurden rund 39.000 Festmeter (Vorjahr 28.000 Festmeter) Energierundholz verkauft. Im Handelsgeschäft wurden rund 46.000 Festmeter umgesetzt (Vorjahr 45.000 Festmeter).

Brennholz wurde rege nachgefragt. Rund 532.000 Festmeter Brennholz (Vorjahr 592.000 Festmeter), davon 60 Prozent Buche und Eiche, wurden an gewerbliche und private Abnehmer verkauft. Die Preise konnten gegenüber 2012 gesteigert werden.

Holzverkauf nach Segmenten

Der Holzverkauf der Bayerischen Staatsforsten betrug im Geschäftsjahr 2013 4,877 Mio. Festmeter (Vorjahr 4,899 Mio. Festmeter).

HOLZVERKAUF NACH BAUMARTENGRUPPEN UND VERKAUFSORTEN 2013							
	Tsd. fm	Stammholz	Industrieholz	Brennholz	Energieholz	Gesamt	%
Fichte		2.490,3	250,1	134,2	287,9	3.162,6	64%
Kiefer		669,9	117,4	76,9	31,2	895,3	18%
Eiche		39,0	18,8	38,9	3,9	100,6	2%
Buche		123,2	275,0	281,5	38,9	718,7	15%
aus Eigenproduktion		3.322,4	661,3	531,5	361,9	4.877,1	
Handelsware		0,0	0,0	0,0	46,1	46,1	1%
Bayerische Staatsforsten gesamt		3.322,4	661,3	531,5	408,0	4.923,3	
in %		67%	13%	11%	8%		100%
† incl. Barverkauf							
Quelle: Holzstatistik der Bayerischen Staatsforsten							

Logistik

Die Distributionslogistik mit ihren Frei-Werk-Lieferungen hat sich bei den Bayerischen Staatsforsten zu einem Hauptgeschäftsprozess entwickelt. Im Geschäftsjahr 2013 wurden 3,3 Mio. Festmeter (Vorjahr 3,0 Mio. Festmeter) frei Werk ausgeliefert. Integriert in den Geschäftsprozess liefert ein Optimierungswerkzeug Vorschläge zur Verteilung der Holzsortimente. Die Verteilung erfolgt so, dass die Bedarfe der Kunden gedeckt sind und die Summe der Transportstrecken minimal ist.

Infrastruktur

Die Bayerischen Staatsforsten unterhalten zur Bewirtschaftung der Wälder ein ganzjährig Lkw-fähiges Waldwegenetz mit einer Gesamtlänge von ca. 24.500 Kilometern. Zur Feinerschließung dienen rund 14.500 km Rückewege für Harvester und Rückeschlepper. Zusätzlich sind rund 970 Brücken und Bauwerke instand zu halten, dies verursachte Kosten von rund 1,9 Mio. Euro. Im Geschäftsjahr 2013 wurden ca. 29,5 Kilometer Waldwege mit einem Gesamtvolumen von rund 3,3 Mio. Euro neu gebaut. Teilweise wurden diese Maßnahmen vom Freistaat Bayern gefördert. Für die Instandhaltung des bestehenden Wegenetzes (mit Brücken) wurden einschließlich Verkehrssicherung und Winterdienst 19,2 Mio. Euro (Vorjahr 17,3 Mio. Euro) aufgewendet. Dieser jährliche Aufwand entspricht rd. 1,4 % des Wiederbeschaffungswertes der Erschließungsanlagen im bayerischen Staatswald.

Die extremen Niederschläge vom 31. Mai 2013 bis zum 2. Juni 2013, die in ihrer Folge vielerorts zu Hochwasser führten, verursachten insbesondere an den Straßen und Wegen im Staatswald Schäden in Höhe von bis zu 3,5 Mio. Euro. Der grundsätzlich gute Wegezustand im Staatswald ist dadurch jedoch nicht gefährdet.

Biologische Produktion

Nach Auswertung der Inventurdaten der Bayerischen Staatsforsten beträgt der jährliche Zuwachs im bayerischen Staatswald rund 6,1 Mio. Festmeter. Der Einschlag 2013 betrug 5,2 Mio. Festmeter. Damit lag der Einschlag um rund 0,9 Mio. Festmeter unter dem jährlichen Zuwachs.

Für die nächsten Jahre ist weiterhin ein Einschlag in Höhe des leicht sinkenden Hiebsatzes von rund 5,0 Mio. Festmeter geplant. Die Substanz des bayerischen Staatswaldes bleibt somit nachhaltig erhalten.

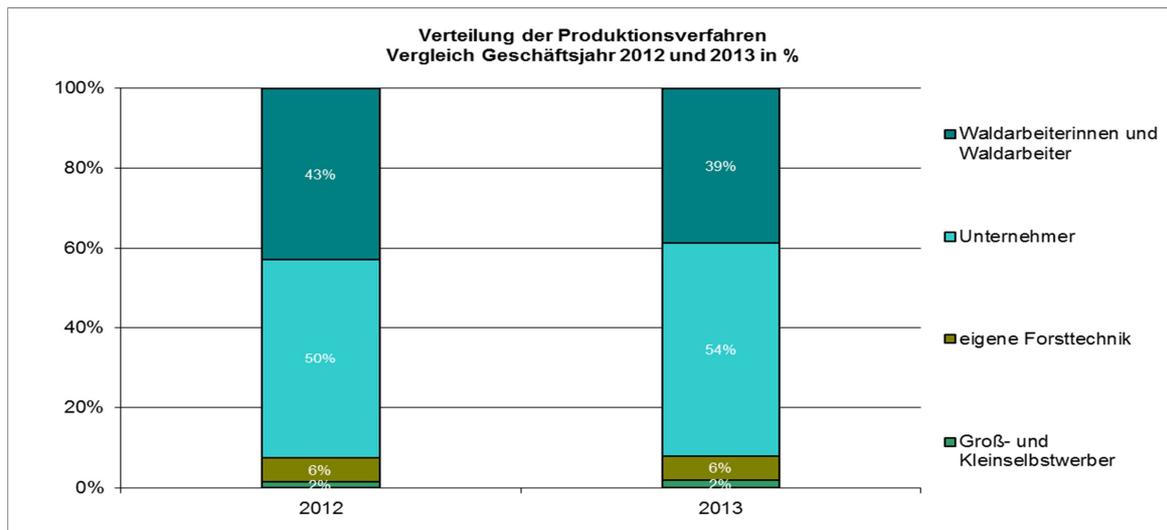
Darüber hinaus haben die Bayerischen Staatsforsten mit Bestandsgründungen von 2.072 Hektar (Vorjahr 2.132 Hektar) und Pflegeflächen von 8.162 Hektar (Vorjahr 8.688 Hektar) auch in 2013 wieder auf hohem Niveau in die Waldsubstanz investiert.

Technische Produktionsverfahren

Die Holzernte erfolgt motormanuell durch Waldarbeiter sowie maschinell mit verschiedenen Holzernte-technologien. Insgesamt wurden 4,3 Mio. Festmeter Holz in der Primärproduktion geerntet (Vorjahr 4,4 Mio. Festmeter). Die Waldarbeiter der Bayerischen Staatsforsten erzeugten dabei 1,7 Mio. Festmeter (Vorjahr 1,9 Mio. Festmeter), dies entspricht 39 % des in Regie aufgearbeiteten Holzes. Rund 2,3 Mio. Festmeter (54 %) ernteten Unternehmer. Mit der eigenen Forstechnik wurden rund 0,26 Mio. Festmeter Holz geschlagen (Vorjahr rund 0,26 Mio. Festmeter). Dies entspricht ca. 6 %. Die verbleibende Holzmenge verteilt sich auf Großselbstwerber (Unternehmer, die das Holz aufarbeiten und i. d. R. weiterverkaufen) und Kleinselbstwerber (Brennholzkäufer, die das Holz i. d. R. selbst nutzen).

Die Auftragsvergabe an Unternehmer erfolgt grundsätzlich im Wettbewerb und abhängig von der erwarteten Auftragshöhe entweder durch öffentliche Ausschreibung oder andere Wettbewerbsverfahren. Insgesamt betragen die Aufarbeitungskosten 84,6 Mio. Euro (Vorjahr 84,4 Mio. Euro). Die Unternehmer erhielten Auftragsvolumina für Einschlag und Bringung in Höhe von 52,2 Mio. Euro (Vorjahr 51,0 Mio. Euro).

Neben einem geringen Anteil an der maschinellen Holzernte sichert die unternehmenseigene Forsttechnik ein strategisches Minimum an eigenen Wegebaukapazitäten ab. Insgesamt wurden interne Leistungen im Wert von 10,2 Mio. Euro erbracht.



Immobilien, Weitere Geschäfte

Die Bayerischen Staatsforsten verwalten 11 % der Landesfläche des Freistaats Bayern. Der Bewirtschaftungsauftrag beinhaltet auch die Verpachtung von Grundstücken und die Vermietung von Gebäuden. Insbesondere in der Nähe städtischer Ballungsräume, aber auch im Hochgebirge und anderen attraktiven Erholungslandschaften besteht erheblicher Druck unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen auf die Staatswaldflächen. Die zeitliche und räumliche Koordination dieser heterogenen Wünsche stellt oftmals eine besondere Herausforderung dar.

Rund 20.000 Verträge mit ca. 13.000 verschiedenen Partnern zeigen die Vielzahl und Vielfalt dieser Ansprüche an die Staatswaldflächen. Sport- und Kulturveranstaltungen gehören ebenso dazu wie die Verpachtung landwirtschaftlicher Grundstücke, Zufahrts- und Parkmöglichkeiten an Ausflugszielen, der Abbau von Sand, Kies und Hartgestein, Standorte für Mobilfunkmasten, Internet oder den digitalen Behördenfunk bis hin zur Flächenbereitstellung für Strom-, Gas- oder Wasserleitungen und vermehrt auch für Windenergieanlagen.

Neben einer laufend steigenden Zahl unentgeltlicher Flächenbereitstellungen für gemeinnützige Zwecke wird aus entgeltlichen Nutzungen ein Umsatzvolumen von 18,9 Mio. Euro * (Vorjahr 19,6 Mio. Euro) erzeugt, diese Umsätze bilden ein zweites wirtschaftliches Standbein für die Bayerischen Staatsforsten.

* Die Angaben stammen aus der KLR. Die Unterschiede zur GuV ergeben sich aus der präziseren Zuordnung von Leistungspositionen und Tätigkeitsbereichen in der KLR gegenüber der GuV.

Grundverkehr und Rechte

Grundverkehr Forstvermögen

Die Anzahl der im Geschäftsjahr 2013 abgewickelten Grundstücksgeschäfte hat mit 165 Vorgängen gegenüber dem Vorjahr (135 Vorgänge) deutlich zugenommen. Der Flächenumsatz ist mit 256 ha erworbener bzw. veräußerter Grundstücksflächen gegenüber dem Vorjahr (195 ha) ebenfalls deutlich gestiegen. Zugenommen haben in erster Linie Ankaufsgeschäfte (+29 %) und Tauschgeschäfte (+83 %).

Im Vergleich zum Vorjahr sind die Flächeninanspruchnahmen durch die öffentliche Hand für Infrastrukturmaßnahmen merklich gestiegen (41 ha gegenüber 16 ha im Geschäftsjahr 2012). Hauptverantwortlich ist hierfür in erster Linie der sechsspurige Ausbau der BAB A3 im Bereich der Forstbetriebe Heigenbrücken und Rothenbuch, der alleine mit rund 28 ha zu Buche schlug.

Die Nachfrage nach höherwertigen Grundstücken (Industrie- und Gewerbeflächen sowie Bauland) war auch im Geschäftsjahr 2013 mit rund 13 ha äußerst verhalten (Geschäftsjahr 2012 26 ha).

Die Lage auf dem Immobilienmarkt hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht geändert. Die Euro-Krise und die damit verbundene Flucht in Sachwerte bewirken nach wie vor ein Ungleichgewicht zwischen Angebot und Nachfrage. Waldflächen werden dabei häufig zu überhöhten Preisen angeboten. Angebote von größeren Waldflächen fehlen fast vollständig.

Der Tätigkeitsschwerpunkt der Bayerischen Staatsforsten lag deshalb im vergangenen Geschäftsjahr im Erwerb kleinerer und mittelgroßer Flächen mit dem Ziel der punktuellen Verbesserung der Betriebsstruktur bzw. der Behebung vorhandener betrieblicher Nachteile.

Daneben wurde die starke Nachfrage nach Waldgrundstücken von privater Seite konsequent genutzt, um sich entsprechend dem Auftrag des Eigentümers von nicht oder nicht rentabel bewirtschaftbaren Splitterflächen zu trennen.

Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen ist die Flächenbilanz des Geschäftsjahres 2013 mit 137 ha Erwerbsfläche und 129 ha Veräußerungsfläche nach drei negativen Jahren erstmals wieder leicht positiv (+8 ha). Langfristig betrachtet hat sich das Forstvermögen seit dem 01.07.2005 um 545 ha vermehrt. Verantwortlich für die Flächenmehrung seit Gründung der Bayerischen Staatsforsten ist in erster Linie ein großer Ankauf im Geschäftsjahr 2008 mit rund 563 ha.

Grundverkehr Vermögen Bayerische Staatsforsten

Seit dem Geschäftsjahr 2012 werden die im Zuge der Erstellung des Gebäudekonzepts als dauerhaft entbehrlich eingestuft Immobilien entsprechend den betrieblichen Erfordernissen gezielt einer Verwertung zugeführt. Im Geschäftsjahr 2013 wurden 14 ehemalige Reviersitze mit einem Gesamterlös von 2,0 Mio. Euro veräußert.

Zugunsten des Vermögens der Bayerischen Staatsforsten wurden drei Grundstücke mit einem Wert von 0,3 Mio. Euro erworben.

Forstrechte

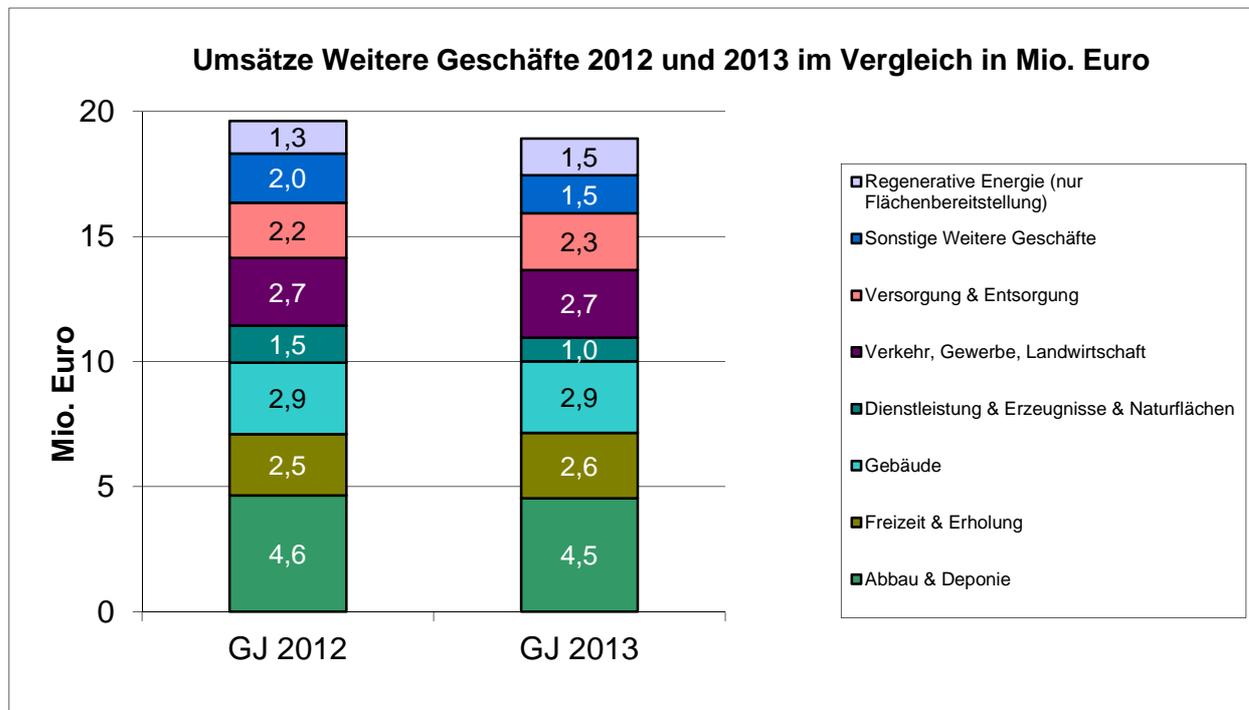
Forstrechte sind dingliche Rechte auf den jährlichen Bezug von Walderzeugnissen sowie auf die Weidenutzung. Forstrechte verursachen neben der materiellen Belastung auch einen erheblichen Aufwand bei der Abgewährung und Dokumentation.

Der gute Holzmarkt und die aktuellen Rahmenbedingungen für die Almwirtschaft führen dazu, dass derzeit nur wenige Berechtigte an der Ablösung oder Regelung ihrer Rechte interessiert sind. Die Zahl der durchgeführten Ablösungen und Regelungen blieb deshalb gegenüber dem Geschäftsjahr 2012 deutlich zurück.

Der Wert der abgelösten Holzbezugsrechte betrug im Geschäftsjahr 85.000 Euro. Die an Berechtigte abgegebene Rechtholzmenge war mit 39.700 Festmeter im Vergleich zum Vorjahr (38.300 Festmeter) nahezu konstant.

Weitere Geschäfte

Schwerpunkte und Besonderheiten einzelner Kategorien der Weiteren Geschäfte im Geschäftsjahr 2013.



Abbau und Deponie

Die Nachfrage nach mineralischen Rohstoffen und Möglichkeiten zum Abbau, zur Deponierung von Erdaushub und Bauschutt im Staatswald bewegt sich auf Grund der guten Baukonjunktur nach wie vor auf hohem Niveau, erreicht mit 4,5 Mio. Euro aber nicht ganz die Rekord-Werte des Geschäftsjahres 2012 (Vorjahr 4,6 Mio. Euro).

Die Erschließung neuer aber auch die Erweiterung bestehender Abbauvorhaben gestaltet sich für die Abbauunternehmer aufgrund steigender genehmigungsrechtlicher, insbesondere naturschutzfachlicher Anforderungen als äußerst aufwendig und schwierig. Im Einklang mit all diesen Anforderungen konnte im Forstbetrieb Kipfenberg für einen bereits bestehenden Steinbruch ein bedeutender Erdaushub- und Bauschutt-Deponievertrag abgeschlossen werden.

Gebäude

Die Strategie der Mittel-Konzentration auf die in den Gebäudekonzepten der Betriebe definierten A-Gebäude – also Gebäude, die aktuell und auch in Zukunft eine wichtige betriebliche Funktion erfüllen – wurde auch im Geschäftsjahr 2013 konsequent weiter verfolgt. Für Investitions-, Unterhalts- und Sanierungsmaßnahmen an Gebäuden, Denkmälern und Hütten wurden 10,0 Mio. Euro aufgewendet.

Im Gegenzug wurden 14 nicht mehr benötigte C-Gebäude verkauft. Die Buchgewinne aus diesen Verkäufen erhöhen die Umsatzerlöse der „Sonstigen Weiteren Geschäfte“ um 0,6 Mio. Euro. Die Umsätze aus der Vermietung von Gebäuden stagnieren dadurch aber bei 2,9 Mio. Euro.

Dienstleistung und Erzeugnisse sowie Naturflächen

Die Nachfrage nach forstlichen Dienstleistungen der Bayerischen Staatsforsten für Dritte (Trassenrodungen, Wegeinstandhaltung, etc.) und nach forstlichen Erzeugnissen (z. B. Flächen für die Selbstgewinnung von Beerkraut) ist im Vergleich zu den Vorjahren stabil.

Im Geschäftsjahr 2013 war bei Naturflächen eine anhaltende Nachfrage von Kommunen und privaten Investoren nach Ausgleichs- und Ersatzflächen zu verzeichnen. Die Bayerischen Staatsforsten übernehmen dabei die Ausgleichsverpflichtungen dieser Kunden und stellen Flächen und ggf. forstliche Dienstleistungen im Rahmen langfristiger Verträge zu marktüblichen Konditionen zur Verfügung.

So wurden beispielsweise als Ausgleich für ein neues Gewerbegebiet im Raum Fürstenfeldbruck Umbaumaßnahmen auf einem Sonderstandort im Wald auf rund 13 ha im Bereich des Forstbetriebes Landsberg mit einem privaten Investor vereinbart.

Im Zusammenhang mit der geplanten Errichtung eines großen Ferienparkes im Allgäu stellt der Forstbetrieb Sonthofen dem Ferienpark-Unternehmen für artenschutzrechtliche Ausgleichsmaßnahmen Staatsforstflächen im Umfang von rund 56 ha mit entsprechenden forstlichen Dienstleistungen zur Verfügung.

Verkehr, Gewerbe, Landwirtschaft

Aufgrund stagnierender Pachtpreise in der Landwirtschaft und einer konstanten Zahl von Wegebenutzungen bleiben die Umsätze in diesem Bereich mit 2,7 Mio. Euro auf dem Niveau des Vorjahres.

Versorgung und Entsorgung

Speziell für den Ausbau der neuen, 4. Mobilfunk-Generation (LTE) und des Behördenfunknetzes BDBOS aber auch zur Verdichtung bestehender Mobilfunk-Netze und zur Versorgung des ländlichen Raums mit schnellem Internet werden nach wie vor Staatswaldflächen für Mobilfunkmasten und Kabeltrassen benötigt. Die Umsatzerlöse in diesem Bereich steigen daher leicht auf 2,3 Mio. Euro.

Unentgeltliche Leistungen

Die zunehmende Nachfrage nach unentgeltlichen Leistungen der Bayerischen Staatsforsten, insbesondere nach der Bereitstellung von Staatsforstflächen für Bienenweiden, Wegebenutzungen und Veranstaltungen, spiegelt den kontinuierlichen Anstieg der Zahl der erfassten Verträge seit dem Jahr 2008 auf mittlerweile 2.875 Verträge (14 % der Verträge) wider. Die Gemeinwohlorientierung der Bayerischen Staatsforsten in diesem Bereich kommt darüber hinaus auch in den zahlreichen kurzfristigen Vereinbarungen mit gemeinnützigen Organisationen für Kultur-, Freizeit- und Erholungsveranstaltungen, die systembedingt in der vorgenannten Zahl der Verträge nicht enthalten sind, zum Ausdruck.

Regenerative Energie

Auswirkungen der Energiewende auf den Teilbereich regenerative Energien

Nach der Katastrophe im japanischen Atomkraftwerk Fukushima wurde in der Bundesrepublik Deutschland eine intensive Diskussion über die künftige Energiepolitik geführt. Als Ergebnis dieser Diskussion hat der Deutsche Bundestag den vollständigen Atomausstieg bis Ende 2022 beschlossen, ebenso wie das Ziel, die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien kontinuierlich zu erhöhen. Wesentliches Ziel der bayerischen Staatsregierung ist eine auch in Zukunft sichere, bezahlbare und umweltverträgliche Energieversorgung. Dieses Ziel soll durch einen volks- und energiewirtschaftlich optimalen Mix eines umweltverträglichen und von den Bürgern akzeptierten Ausbaus erneuerbarer Energien erreicht werden. Einen wesentlichen Beitrag zum Erreichen der gesetzten Ziele soll die Windenergie leisten und bis zum Jahr 2021 bis zu 10 % (derzeit rund 0,7 %) des bayerischen Stromverbrauchs decken.

Aktuelle Situation – Windenergie

Wie auch in den Vorjahren bestand eine unverändert hohe Nachfrage nach Standorten für Windenergieanlagen (WEA). Den Vorgaben unseres Aufsichtsrates entsprechend werden neue Standortsicherungsverträge nur bei Zustimmung der örtlichen Kommune abgeschlossen und bei Verpflichtung des Vertragspartners, ein Modell für eine finanzielle Beteiligung der Bürger vor Ort anzubieten. Derzeit bestehen 154 Standortsicherungsverträge. Die Entwicklung von Projekten aus diesen Standortsicherungsverträgen heraus bis zur immissionsschutzrechtlichen Genehmigung stellt unsere Partner aber nach wie vor vor große Herausforderungen, da von den im Windenergieerlass der Bayerischen Staatsregierung aufgezeigten Lösungsmöglichkeiten insbesondere in Naturparks und Landschaftsschutzgebieten nur sehr zögerlich Gebrauch gemacht wird. So wurde im Geschäftsjahr 2013 nur ein Windpark im Staatswald (4 WEA im Forstbetrieb Pegnitz) genehmigt. Die im Geschäftsjahr 2012 nach sechsjähriger Dauer von Projektentwicklung und rechtlichen Auseinandersetzungen genehmigten WEA in Zöschingen (Forstbetrieb Weißenhorn) wurden in Betrieb genommen und am 3. Mai von Staatsminister Helmut Brunner offiziell ihrer Bestimmung übergeben. Es handelt sich um den bisher größten Windpark (8 Anlagen à 2,4 MW, davon 7 im Eigentum von Bürgergesellschaften) auf Flächen der Bayerischen Staatsforsten. Auch im Forstbetrieb

Schnaittenbach konnte in der Gemeinde Illschwang eine WEA mit 2,4 MW Nennleistung in Betrieb genommen werden. Auch diese WEA wird von einer lokalen GmbH & Co. KG betrieben.

Insgesamt sind derzeit 30 WEA im Staatswald mit einer installierten Nennleistung von 70 MW am Netz.

Aktuelle Situation – Biomasse

Am Biomasseheizkraftwerk der Böhmerwald-Wärme-Waldmünchen GmbH sind die Bayerischen Staatsforsten zu 35 % beteiligt. Zur Verbreiterung der wirtschaftlichen Basis der Böhmerwaldwärme und im Vorgriff auf die durch eine Sanierung des größten Wärmekunden zu erwartende Reduktion der Wärmeabnahme konnten mit dem Neubau von 2,9 km Leitungstrassen 36 neue Kunden an das Fernwärmenetz angeschlossen werden. Insgesamt sind nunmehr 72 Objekte von 60 Vertragspartnern an das Fernwärmenetz der Böhmerwaldwärme angeschlossen.

Das Biomasseheizwerk der Waldenergie Bodenmais GmbH, einem Tochterunternehmen der Bayerischen Staatsforsten, versorgt in technisch problemlosem Betrieb 39 Gebäude von 29 verschiedenen Vertragspartnern mit umweltfreundlicher Fernwärme. Die Hackschnitzel zur Versorgung des Werkes stammen ausschließlich aus den umliegenden Staatswäldern des Forstbetriebs Bodenmais. Durch die Konkurrenzsituation mit niedrigen Gaspreisen war die ursprünglich geplante Erweiterung des Fernwärmenetzes noch nicht umsetzbar.

Jagd und Fischerei

Angepasste Schalenwildbestände sind die Voraussetzung dafür, eine gemischte und standortangepasste Naturverjüngung zu erzielen und gleichzeitig auf kostenintensive Pflanzungen, teure Zäune und Einzelschutz zu verzichten. Primäre Aufgaben der Jagd sind somit der Schutz der Verjüngung sowie die Sicherung der Investitionen zur Verjüngung der Bestände. Die konsequente Bejagung des Schalenwildes unter dem Grundsatz „Wald vor Wild“ ist daher ökonomisch wie ökologisch unverzichtbar.

Obwohl sich bei der Jagd die Dimension der Erlöse gegenüber den eingesparten Kosten gering ausnimmt, ist die Ertragsseite doch nicht gänzlich außer Acht zu lassen. Erlöse werden in der Regiejagd (Ausübung der Jagd durch Jagderlaubnisscheinnehmer und eigenes Personal) durch den Wildbretverkauf sowie die Vergabe von entgeltlichen Jagderlaubnisscheinen erzielt. In verpachteten Staatsjagdrevieren (Verpachtung des Jagdausübungsrechts an einen Dritten) ergeben sich Erlöse aus dem Pachtzins.

Auf einer Gesamtjagdfläche (inkl. Enklaven und Angliederungen) von rund 820.000 Hektar werden ca. 704.000 Hektar in Regie bejagt. Etwa 116.000 Hektar sind als Jagdreviere oder als Teilflächen aus hege- rischen Gründen verpachtet (§ 11 BJagdG, Art. 10 Abs. 2 und 14 BayJG). Somit liegt der Verpachtungs- anteil derzeit bei rund 14 %. Bei der verpachteten Fläche sind keine abgegliederten Flächen nach Art. 4 BayJG (rd. 33.500 Hektar) bzw. § 8 Abs. 1 BJagdG (rd. 41.000 Hektar) mehr erfasst. Die Pachtnachfrage nach Staatsjagdrevieren war im Geschäftsjahr 2013 weiterhin sehr verhalten. Die durch Jagdverpachtung

(einschließlich der abgegliederten Flächen) erzielten Erlöse in Höhe von rund 1,6 Mio. Euro sind auf Vorjahresniveau geblieben.

Die Erlöse durch den Verkauf von Jagderlaubnisscheinen und Jagdpaketen sind von ca. 1,8 Mio. Euro leicht auf rund 2,0 Mio. Euro gestiegen.

Auch die Wildbreterlöse konnten im Vergleich zum Vorjahr von 2,7 Mio. Euro auf 2,9 Mio. Euro leicht gesteigert werden.

Insgesamt wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr mit dem Geschäftsfeld Jagd und Fischerei ein Umsatz von rund 7,1 Mio. Euro erzielt (Vorjahr 6,8 Mio. Euro).

Personal

Zum 30. Juni 2013 zählten die Bayerischen Staatsforsten 2.733 Beschäftigte (entspricht 2.553 Vollarbeitskräften). Damit lag die Beschäftigtenzahl um 49 Personen bzw. 1,8 Prozent unter der Zahl des Vorjahrs. Von den Beschäftigten entfielen 604 Personen auf die Gruppe der Beamten (Vorjahr 628), 1.575 auf die Gruppe der Waldarbeiter (Vorjahr 1.618*) und 554 auf die Gruppe der Angestellten (Vorjahr 536*).

Die Anzahl der aktiven Mitarbeiter hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 35 Personen von 2.671 auf 2.636 Personen (entspricht 2.460 Vollarbeitskräften) verringert. Die Zahl der aktiven Beamten sank dabei von 603 auf 583 Personen, die der aktiven Angestellten stieg dagegen von 523* auf 539 Personen. Die Zahl der aktiven Waldarbeiter verringerte sich von 1.545* auf 1.514 Personen. Seit Gründung der Bayerischen Staatsforsten reduzierte sich die Zahl der aktiven Mitarbeiter insgesamt um 447 Personen.

** Anmerkung: Reinigungskräfte, Haus- und Küchenpersonal (64 Personen) wurden bis zum Geschäftsjahr 2012 bei den Waldarbeitern geführt und sind ab dem Geschäftsjahr 2013 aufgrund der Tarifzugehörigkeit zum TV-L den Angestellten zugeordnet. Zur besseren Vergleichbarkeit wurden die Vorjahreswerte entsprechend angepasst.*

Struktur des Personalbestands zum 30.06.2013 in Personen

	Arbeiter	Angestellte	Beamte	Gesamt
Stammpersonal (Unbefristete)	1.501	521	583	2.605
+ Befristete	13	18	0	31
= Aktive	1.514	539	583	2.636
+ Altersteilzeit-Ruhephase	61	15	21	97
= Beschäftigte	1.575	554	604	2.733
+ Ruhende (z.B. Elternzeit)	32	10	3	45
= Personalbestand	1.607	564	607	2.778
+ Ausbildungsverhältnisse	91	7	0	98
= Personalbestand inkl. Azubis	1.698	571	607	2.876

Einstellung

Zur Einstellung von forstlichen Nachwuchskräften wurden erneut erfolgreich Assessmentcenter - getrennt nach Bewerbern für die 3. und die 4. Qualifikationsebene - durchgeführt. Daraus wurden 18 Försterinnen und Förster - vier der 4. Qualifikationsebene (höherer Forstdienst) und 14 der 3. Qualifikationsebene (gehobener technischer Forstdienst) - eingestellt, die das Einarbeitungsprogramm „START BaySF“ durchlaufen. Ziel ist es, rasch einen Überblick über alle wesentlichen Abläufe und Organisationseinheiten im Unternehmen zu vermitteln. Zusätzlich sind zwei Versetzungen von der Forstverwaltung zu den Bayerischen Staatsforsten zu verzeichnen, vier weitere forstlich akademische Mitarbeiter wurden für offene Positionen auf der Grundlage strukturierter Interviews eingestellt. Seit dem Geschäftsjahr 2011 wurde mit finanzieller Unterstützung der Bayerischen Staatsforsten vom Freistaat Bayern die jährliche Ausbildungszahl im Vorbereitungsdienst zur 3. Qualifikationsebene von 45 auf 60 erhöht. Dies wirkt sich bei den Bewerberzahlen positiv aus.

Darüber hinaus bilden die Bayerischen Staatsforsten regelmäßig in vier Ausbildungsberufen auf hohem Niveau und über den eigenen Bedarf aus. Per 30. Juni 2013 absolvierten insgesamt 98 (Vorjahr 78) Auszubildende (aller Ausbildungsjahre) im Unternehmen ihre Ausbildung: 90 Forstwirtinnen und Forstwirte, fünf Berufsjäger, zwei Industriekaufleute und ein Mechatroniker. Die Ausbildungsquote wurde von 2,8 % auf 3,6 % erhöht.

Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Nach der letztjährigen Auszeichnung mit dem Zertifikat „berufundfamilie“ setzten die Bayerischen Staatsforsten weiter verstärkt auf eine familienbewusste Personalpolitik. Nach dem ersten Jahresbericht der Bayerischen Staatsforsten zur Umsetzung der geplanten Maßnahmen wurde von der „berufundfamilie“ GmbH bestätigt, dass die Anforderungen zum Erhalt des Zertifikats weiterhin erfüllt sind. Auch für das Geschäftsjahr 2014 ist ein Ausbau familienfreundlicher Angebote zur Optimierung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie geplant. Dabei geht es nicht alleine darum, gute Nachwuchskräfte zu gewinnen, sondern vor allem auch die eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu halten und fortlaufend zu motivieren.

Der Frauenanteil der Bayerischen Staatsforsten an der aktiven Belegschaft stieg zum Stichtag 30. Juni 2013 auf 15,6 % (Vorjahr 15,3 %). Die Teilzeitquote erhöhte sich ebenfalls und liegt bei 18,2 % (Vorjahr 17,4 %).

Tarifvertrag Altersteilzeit

Am 05. November 2012 konnten die konstruktiven Verhandlungen mit der Gewerkschaft IG BAU über den ersten unternehmenseigenen Tarifvertrag „TV-ATZ BaySF“ erfolgreich abgeschlossen werden. Der Tarifvertrag zur Altersteilzeit für Arbeitnehmer ist zum 01. Januar 2013 in Kraft getreten, so dass bereits die ersten Altersteilzeitverträge abgeschlossen werden konnten. Damit wurde das Ziel aus der Sozialen Abrede II rechtzeitig erreicht. Mit der Vereinbarung von Altersteilzeitarbeit wird insbesondere für leistungsgeminderte ältere Beschäftigte ein früherer Übergang in den Ruhestand ermöglicht. Bis zum Jahr 2021 haben insgesamt 150 TV-Forst-Beschäftigte (Waldarbeiter) und zehn TV-L-Beschäftigte (Angestellte) die Möglichkeit, Altersteilzeit zu vereinbaren. Für Beamte besteht weiterhin die Möglichkeit nach den gesetzlichen Vorgaben (BayBG) Altersteilzeit zu beantragen.

Einsatzmöglichkeiten leistungsgewandelte Waldarbeiter

Im Rahmen des Nachhaltigkeitskonzepts II wurde in der Personalstrategie 2020 das Handlungsfeld „Umgang mit dem demographischen Wandel“ definiert. Eines der Ziele in diesem Handlungsfeld ist es, Arbeitsplätze altersgerecht zu gestalten. Bei einer älter werdenden Belegschaft ist damit zu rechnen, dass immer mehr Beschäftigte wegen der schweren körperlichen Belastung gesundheitlich nicht mehr in der Lage sein werden, das komplette Spektrum der Waldarbeit uneingeschränkt auszuüben. Aus diesem Grund wurde die Arbeitsanweisung „Einsatzmöglichkeiten für leistungsgewandelte Waldarbeiter“ erarbeitet. Sie soll es den Forstbetrieben ermöglichen, Erfahrungen und Ideen beim Einsatz von leistungsgewandelten Waldarbeitern/innen untereinander zu nutzen. Dazu haben Praktiker der Forstbetriebe in einem Workshop ihre Erfahrungen und Hinweise zur Verfügung gestellt.

Gestellungsversuch

Die Erprobung der Gestellung von Betriebsfahrzeugen, Motorsägen und Holzerntewerkzeugen ist Bestandteil der „Sozialen Abrede II“ zwischen Vorstand und Gesamtpersonalrat der Bayerischen Staatsforsten. Dazu wurde ein Projekt mit Laufzeit bis zum Ende des Geschäftsjahres 2014 ins Leben gerufen. Ziel des Projekts ist es, eine Grundlage für die Entscheidung über eine flächendeckende Einführung innerhalb von drei Jahren nach Ende der Erprobungsphase zu erarbeiten.

Im Dezember 2012 wurden zunächst zwei Test-Forstbetriebe komplett mit Fahrzeugen und Betriebsmitteln ausgestattet. An allen anderen Forstbetrieben nimmt seit April 2013 je eine Forstwirt-Rotte an der Erprobung teil.

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Zur Gesunderhaltung aller Mitarbeiter haben die Bayerischen Staatsforsten ein Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) eingeführt. Ziel ist es, neben der Arbeitssicherheit auch die „Gesundheitskultur“ im Unternehmen durch konkrete Maßnahmen weiterzuentwickeln und damit die Gesundheit und Arbeitsfähigkeit der Mitarbeiter bis ins Renten-/Ruhestandsalter zu fördern. Im Berichtsjahr fand dazu eine Evaluierung der Umsetzung des BGM an allen Betrieben und Organisationseinheiten der Bayerischen Staatsforsten statt. Das dezentrale Vorgehen, bei dem sich die Mitarbeiter der jeweiligen Organisationseinheiten mit ihren Ideen und Vorstellungen einbringen, hat sich dabei bewährt. Die verschiedenen Maßnahmen, die im Rahmen des vorgegebenen Budgets z. B. an den einzelnen Forstbetrieben durchgeführt wurden, fördern die Akzeptanz des Betrieblichen Gesundheitsmanagements als Ganzes.

Waldarbeiter-Arbeitsplanung

Mit der Bekanntgabe der Ergebnisse an die Forstbetriebe wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr die Waldarbeiter-Arbeitsplanung 2017 abgeschlossen. Die Planung zeigt den Bedarf an Waldarbeitern an den Forstbetrieben aufgrund des prognostizierten Arbeitsvolumens im Jahr 2017 auf. Überwiegend auf dieser Basis wird in den nächsten Jahren die Einstellung der durchschnittlich 15 Waldarbeiter pro Jahr gesteuert.

Neben der Ermittlung des Arbeitsvolumens und des Personalbestands wurde auch festgestellt, an welchen Forstbetrieben die wenigsten jungen Waldarbeiter beschäftigt sind. Ziel ist es, auch dort durch die Übernahme von Auszubildenden Impulse zur Verbesserung der Altersstruktur zu setzen. In einem weiteren Schritt gilt es nun, die Ausbildungsstruktur in den Bayerischen Staatsforsten zu überarbeiten, um über das Planungsjahr 2017 hinaus weiterhin zielgerichtet in Regionen mit dringendem Bedarf genügend Forstwirte auszubilden. Grundzüge hierzu wurden bereits in einem Workshop mit Praktikern und der Personalvertretung erarbeitet.

Forschung und Entwicklung

Die Bayerischen Staatsforsten halten keine eigenen Forschungs- und Entwicklungskapazitäten vor. Das Unternehmen stellt jedoch häufig die von ihm bewirtschafteten Flächen für Forschungs- und Entwicklungsvorhaben, vor allem durch die TU München, die Hochschule Weihenstephan-Triesdorf und die Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft (LWF) zur Verfügung. Insbesondere im Bereich des Forstbetriebs Freising befinden sich zahlreiche Versuchsflächen. Zum Teil werden die wissenschaftlichen Vorhaben von den Bayerischen Staatsforsten aktiv durch die Bereitstellung von logistischen Leistungen sowie durch Ausführung von Waldbewirtschaftungsmaßnahmen unterstützt. Zusätzlich werden wissenschaftliche Institutionen mit der Durchführung von spezifischen Forschungs- und Entwicklungsarbeiten beauftragt, die im besonderen Interesse der Bayerischen Staatsforsten liegen. Somit beteiligen sich die Bayerischen Staatsforsten als Auftraggeber, Kooperationspartner und in Projektbeiräten an Forschung und Entwicklung.

Planungs- und Entscheidungsunterstützungssystem für die Forsteinrichtung

Das Entscheidungsunterstützungs- und Optimierungsmodell im Rahmen der Forsteinrichtung für die Bayerischen Staatsforsten wird aus dem Waldwachstumssimulator SILVA (SILVA 3.0-BaySF) und einem darauf aufbauenden Hiebssatzoptimierungsmodell entwickelt.

SILVA 3.0-BaySF wird seit dem Jahr 2008 in der Forsteinrichtungsplanung routinemäßig eingesetzt. Die Entwicklung des Hiebssatzoptimierungsmodells kann voraussichtlich bis 2014 abgeschlossen werden. Wichtige Vorarbeiten für beide Vorhaben wurden bereits in den beiden Forschungsvorhaben der TU München „Holzaufkommensprognose für die wichtigsten Baumarten“ (Prof. Dr. Pretzsch) und „Entwicklung eines Prototyps zur Optimierung des Hiebssatzes“ (Prof. Dr. Knoke) geleistet.

Bei forstbetriebsweisen Planungen ist das Entscheidungsunterstützungs- bzw. Optimierungsmodell für die Feststellung des Hiebssatzrahmens und die Zielentwicklung behilflich und stellt ein wichtiges Zusatzinstrument beispielsweise zur Vorbereitung der Grundlagenbegänge in der Forsteinrichtung dar.

Einführung neuer Grundsätze für die Bewirtschaftung von Kiefern- und Kiefern-mischbeständen im Bayerischen Staatswald / Versuchsflächenanlage

Im Sommer 2011 hatten die Bayerischen Staatsforsten unter Einbindung von Praktikern, Wissenschaftlern und Vertretern der Bayerischen Forstverwaltung mit der Erarbeitung neuer Grundsätze für die Bewirtschaftung von Kiefern- und Kiefern-mischbeständen begonnen. Die Kiefernrichtlinie schließt an die bereits veröffentlichten Richtlinien zur Fichte und zur Buche an und zielt insbesondere auf eine zuwachs- und ertragsoptimierte Behandlung vor allem der vorherrschenden älteren Kiefernbestände ("Quereinstieg") sowie eine situationsangepasste Verjüngung von Kiefernbeständen unter Sicherstellung eines angemess-

senen Kiefernanteils in der Folgegeneration ab. Die offizielle Bekanntgabe der neuen Grundsätze wird im Herbst 2013 erfolgen.

Zur Erarbeitung des Konzeptes und als Demonstrations- und Übungsobjekte wurden in den Forstbetrieben Forchheim und Roding Versuchsflächen in Kiefernbeständen angelegt. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen sind, ebenso wie aktuelle Ergebnisse z. B. der Klimaforschung, in die Kiefern-Bewirtschaftungsgrundsätze eingeflossen. Für die Kiefern-Versuchsflächen ist ein langfristiges Monitoring vorgesehen, sodass mit den sich daraus ergebenden Erkenntnissen ggf. die Kiefern-Bewirtschaftungsgrundsätze auch entsprechend weiter entwickelt werden können.

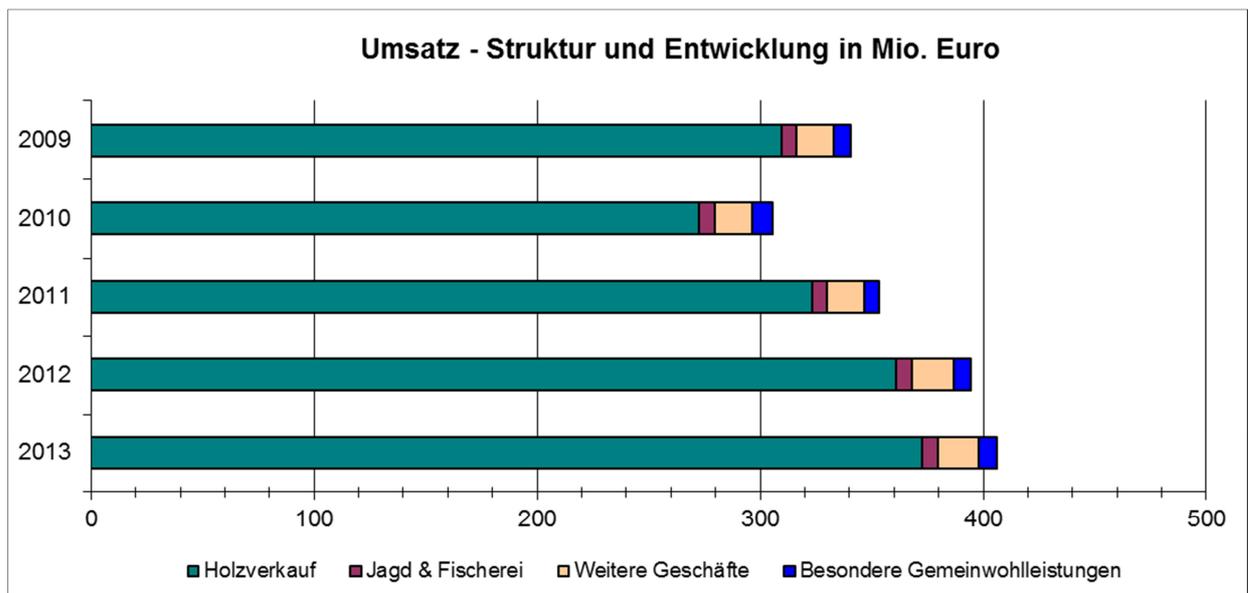
Geschäftsverlauf

Umsatz und Ergebnis

Die Bayerischen Staatsforsten erzielten im Geschäftsjahr 2013 einen Umsatz in Höhe von 406,2 Mio. Euro (Vorjahr 394,5 Mio. Euro). Dies entspricht einer Steigerung von 3 %. Mit 372,5 Mio. Euro (Vorjahr 361,1 Mio. Euro) entfielen dabei ca. 92 % der Umsatzerlöse auf das Hauptgeschäftsfeld Holz. Die Nachfrage nach Rundholz bewegte sich im Geschäftsjahr 2013 weiter auf hohem Niveau. Auch der Holzabsatz konnte bei deutlich verbesserten Preisen wieder das Vorjahresniveau mit rund 4,9 Mio. Festmeter erreichen. Der Anstieg des Holzumsatzes beträgt insgesamt ca. 11,3 Mio. Euro (Vorjahr 38,0 Mio. Euro) bzw. 3,1 %. In 2013 wurden ca. 3,3 Mio. Festmeter Frei-Werk geliefert (Vorjahr 3,0 Mio. Festmeter).

Der Bereich Jagd erzielte einen Umsatz von 7,1 Mio. Euro (Vorjahr 6,8 Mio. Euro). Der Umsatz im Bereich der weiteren Geschäftsfelder (Weitere Geschäfte und sonstige Umsatzerlöse) betrug 18,4 Mio. Euro (Vorjahr 19,0 Mio. Euro). Der Umsatz beinhaltet u. a. Erlöse aus Verpachtungen von 12,2 Mio. Euro (Vorjahr 11,8 Mio. Euro) und die Erlöse aus Nebennutzungen von 2,2 Mio. Euro (Vorjahr 2,7 Mio. Euro).

Die Bayerischen Staatsforsten erbrachten im Berichtszeitraum besondere Gemeinwohlleistungen, die über eine naturnahe, vorbildliche Waldbewirtschaftung hinausgehen. Dazu zählen vor allem die Bereiche Schutzwaldsanierung und -pflege sowie Naturschutz und Erholung. Aus der Förderung der besonderen Gemeinwohlleistungen durch den Freistaat Bayern erzielte das Unternehmen einen Umsatz von 8,2 Mio. Euro (Vorjahr 7,9 Mio. Euro).



Einer Gesamtleistung von 410,8 Mio. Euro (100 %) stehen Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen von 135,4 Mio. Euro (33 %), ein Personalaufwand von 137,6 Mio. Euro (33,5 %), Abschreibungen von 10 Mio. Euro (2,4 %) und sonstige betriebliche Aufwendungen von 36,9 Mio. Euro (9,0 %)

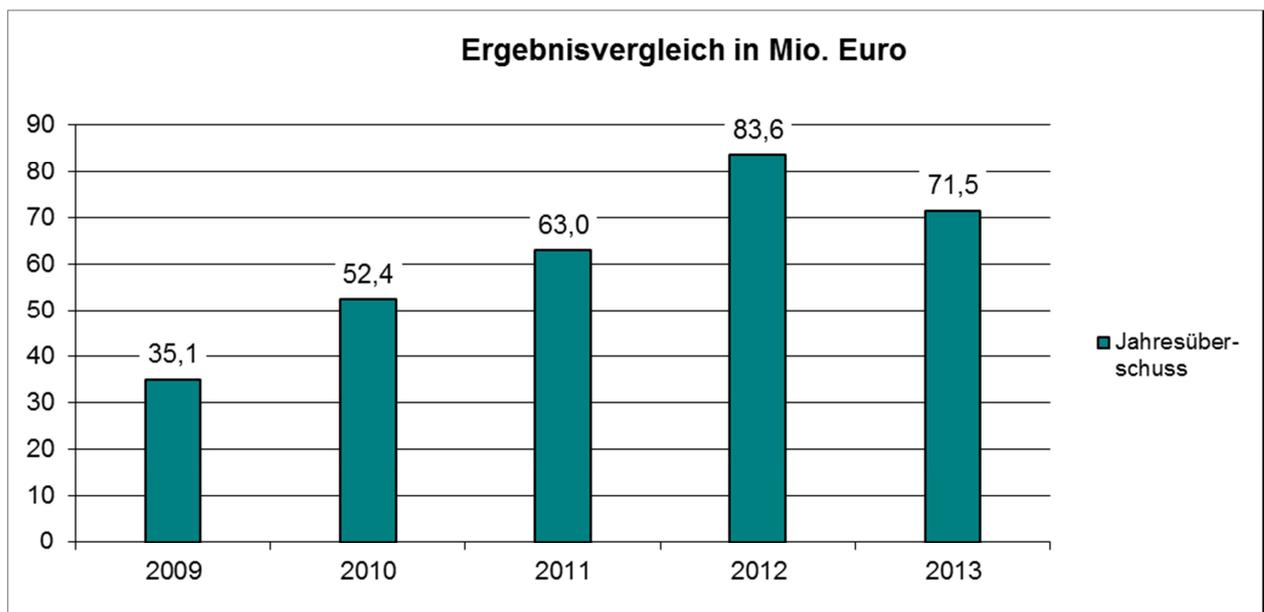
entgegen. Der Gesamtaufwand betrug somit 319,9 Mio. Euro (Vorjahr 302,9 Mio. Euro). Das ist eine Steigerung um 5,6 % zum Vorjahr.

Die Bestandsveränderung beträgt -1,7 Mio. Euro (Vorjahr 2,8 Mio. Euro). Die sonstigen Erträge betragen 4,7 Mio. Euro (Vorjahr 6,4 Mio. Euro).

Das Finanzergebnis von -9,8 Mio. Euro (Vorjahr -3,6 Mio. Euro) setzt sich aus laufenden positiven Zinserträgen in Höhe von 1,8 Mio. Euro und dem negativen Zinseffekt aus der Anpassung der Rückstellungen gemäß BilMoG von -9,8 Mio. Euro sowie der Abwertung auf Finanzanlagen von -1,9 Mio. Euro zusammen. Die Bayerischen Staatsforsten waren weder in 2012 noch in 2013 in der Kreditaufnahme.

Das außerordentliche Ergebnis liegt bei -5,5 Mio. Euro (Vorjahr -11 Mio. Euro) und beinhaltet ausschließlich Anpassungsbeträge der Pensionsrückstellungen.

Der Steueraufwand von 4,2 Mio. Euro (Vorjahr 4,4 Mio. Euro) enthält die Grundsteuern sowie Ertragsteuern aus Betrieben gewerblicher Art. Die Bayerischen Staatsforsten sind als Anstalt öffentlichen Rechts grundsätzlich in ihrem land- und forstwirtschaftlichen Kerngeschäft von Ertragsteuern befreit.

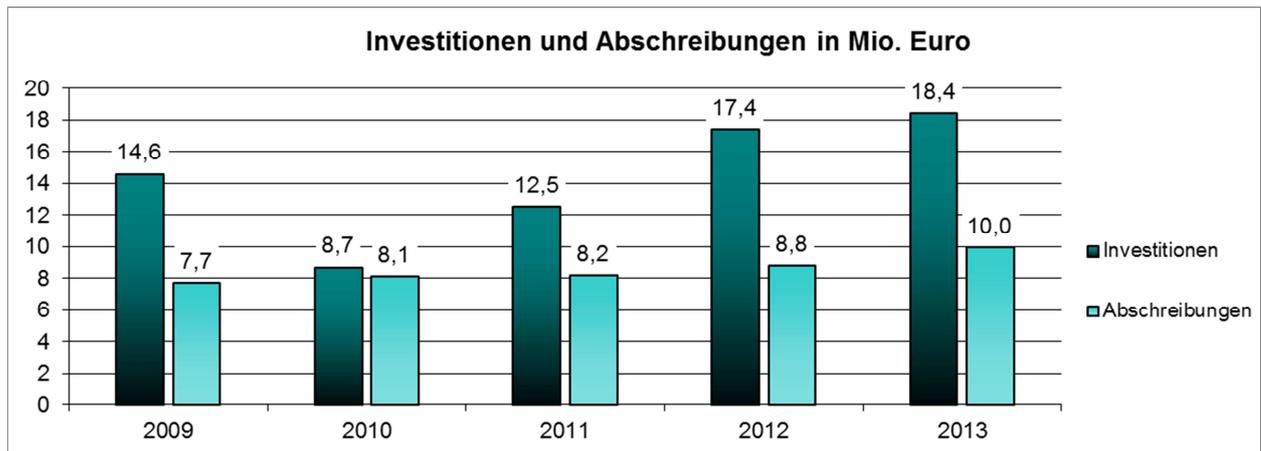


Der Jahresüberschuss 2013 beträgt 71,5 Mio. Euro (Vorjahr 83,6 Mio. Euro).

Die Eigenkapitalrentabilität (Jahresüberschuss bezogen auf das durchschnittlich eingesetzte Eigenkapital) beträgt 30,1 % (Vorjahr 36,2 %). Die Ertragskraft der Bayerischen Staatsforsten ist unverändert hoch.

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2013 wurde weiterhin in erheblichem Umfang investiert. In Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände sind Investitionen in Höhe von 18,4 Mio. Euro (Vorjahr 17,4 Mio. Euro) getätigt worden. Die Investitionen von Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen lagen wie in den Vorjahren über den Abschreibungen. In 2013 betrugen diese 10,0 Mio. Euro (Vorjahr 8,8 Mio. Euro).

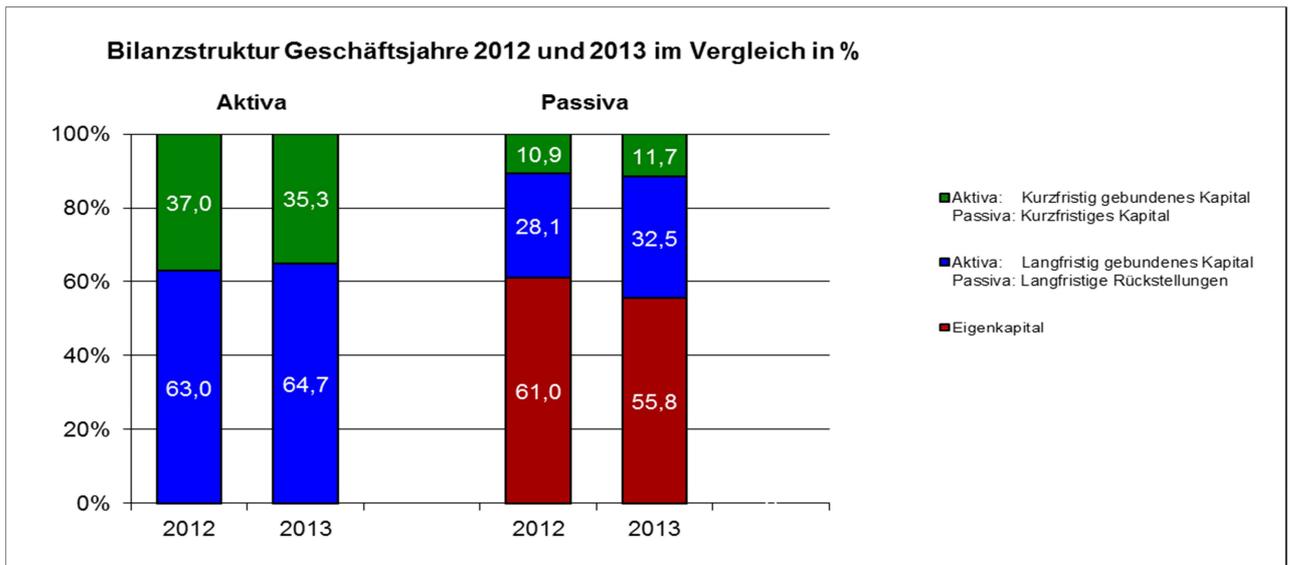


Zur Abdeckung künftiger Liquiditätsbelastungen aus Versorgungsleistungen für beschäftigte Beamte besteht seit dem Geschäftsjahr 2008 ein Alterssicherungskonzept. In 2013 wurden für diesen Zweck dem Alterssicherungsfonds per Saldo 17,2 Mio. Euro zugeführt. Einer Zuführung von 16,6 Mio. Euro und Zinserträgen von 1,3 Mio. Euro standen Auszahlungen in Höhe von 0,7 Mio. Euro gegenüber. Der Bestand des Alterssicherungsfonds beträgt nunmehr 69,2 Mio. Euro (Vorjahr 52,0 Mio. Euro).

Vermögenslage

Die Bilanzsumme erhöhte sich gegenüber 2012 um 22,7 Mio. Euro bzw. 5,7 % von 396,0 Mio. Euro auf 418,7 Mio. Euro. Auf der Aktivseite ist das **Anlagevermögen** mit 271,1 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr um 21,8 Mio. Euro angestiegen (Vorjahr 249,3 Mio. Euro). Dies ist vor allem auf den weiteren Aufbau des Alterssicherungsfonds zurückzuführen. Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme beträgt im Berichtsjahr 64,7 % (Vorjahr 63,0 %).

Die kurzfristigen Vermögenswerte erhöhten sich um insgesamt 0,9 Mio. Euro auf 147,6 Mio. Euro. Der Anteil an der Bilanzsumme beträgt 35,3 % (Vorjahr 37,0 %).



Das Vorratsvermögen beträgt im Berichtsjahr 8,3 Mio. Euro (Vorjahr 10,0 Mio. Euro), die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stiegen um 2,5 Mio. Euro auf nun 28,6 Mio. Euro.

Der nicht aus den Bilanzzahlen ersichtliche Zuzahlungsanspruch der Bayerischen Staatsforsten zur Erbringung der Beamtenversorgungsleistungen gegenüber dem Freistaat Bayern erhöhte sich von 206,3 Mio. Euro auf 224,0 Mio. Euro. Dieser Zuzahlungsanspruch wird mit der Pensionsrückstellung saldiert.

Die **liquiden Mittel** betragen zum Stichtag 99,8 Mio. Euro (Vorjahr 100,2 Mio. Euro). Die Liquidität des Unternehmens ist gesichert.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** betragen 4,3 Mio. Euro. Sie sind im Vergleich zum Vorjahr um 0,2 Mio. Euro gestiegen und beinhalten im Wesentlichen eine Steuerforderung sowie Ansprüche aus besonderen Gemeinwohlleistungen.

Die **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** in Höhe von 6,6 Mio. Euro bestehen hauptsächlich aus vorausbezahlten Bezügen für Beamte, Versicherungsprämien, Wartungsverträgen und Grundsteuern.

Finanzlage

Das **Eigenkapital** betrug zum Bilanzstichtag 233,5 Mio. Euro (Vorjahr 241,6 Mio. Euro). Die Eigenkapitalquote sank somit auf 55,8 % (Vorjahr 61,0 %).

Die **Rückstellungen** betragen in Summe 157,2 Mio. Euro (Vorjahr 132,5 Mio. Euro). Dem Anstieg der Pensionsrückstellungen um 25,3 Mio. Euro steht eine Reduktion der sonstigen Rückstellungen um 1,0 Mio. Euro gegenüber. Die **Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen** belaufen sich nun auf 128,8 Mio. Euro (Vorjahr 103,5 Mio. Euro) und decken damit die Verpflichtungen der zum 30. Juni 2013 beschäftigten Beamtinnen und Beamten ab. Diese beinhalten im Wesentlichen die

Pensions- und Beihilferückstellungen sowie den von der Aktivseite saldierten Zuzahlungsanspruch aus Pensionen.

Die **sonstigen Rückstellungen** in Höhe von 27,8 Mio. Euro (Vorjahr 28,8 Mio. Euro) sind mit 23,2 Mio. Euro (Vorjahr 22,3 Mio. Euro) überwiegend durch **Personalarückstellungen** geprägt. Diese stiegen um 0,9 Mio. Euro. Die Personalarückstellungen sind vornehmlich für Altersteilzeit, Urlaub, Überzeiten und Sonderzuwendungen gebildet.

Die **restlichen sonstigen Rückstellungen** betragen zum Bilanzstichtag 4,6 Mio. Euro (Vorjahr 6,5 Mio. Euro) und beinhalten ungewisse Verbindlichkeiten sowie Aufwandsrückstellungen. Die unter BilMoG nicht mehr neu zu bilanzierenden Aufwandsrückstellungen reduzierten sich um 0,3 Mio. Euro auf 1,4 Mio. Euro (Vorjahr 1,7 Mio. Euro).

Die **Verbindlichkeiten** betragen 22,5 Mio. Euro (Vorjahr 17,1 Mio. Euro). Die Bayerischen Staatsforsten konnten auch im achten Geschäftsjahr auf die Inanspruchnahme von Bankdarlehen verzichten. Die eingeräumten Kreditlinien blieben erneut ungenutzt.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betragen 12,8 Mio. Euro (Vorjahr 13,5 Mio. Euro). Verbindlichkeiten gegenüber dem Freistaat Bayern sowie Verbindlichkeiten aus erhaltenen Anzahlungen (Vorjahr 0,7 Mio. Euro) bestanden nicht. Die sonstigen Verbindlichkeiten betragen 9,7 Mio. Euro (Vorjahr 3,0 Mio. Euro).

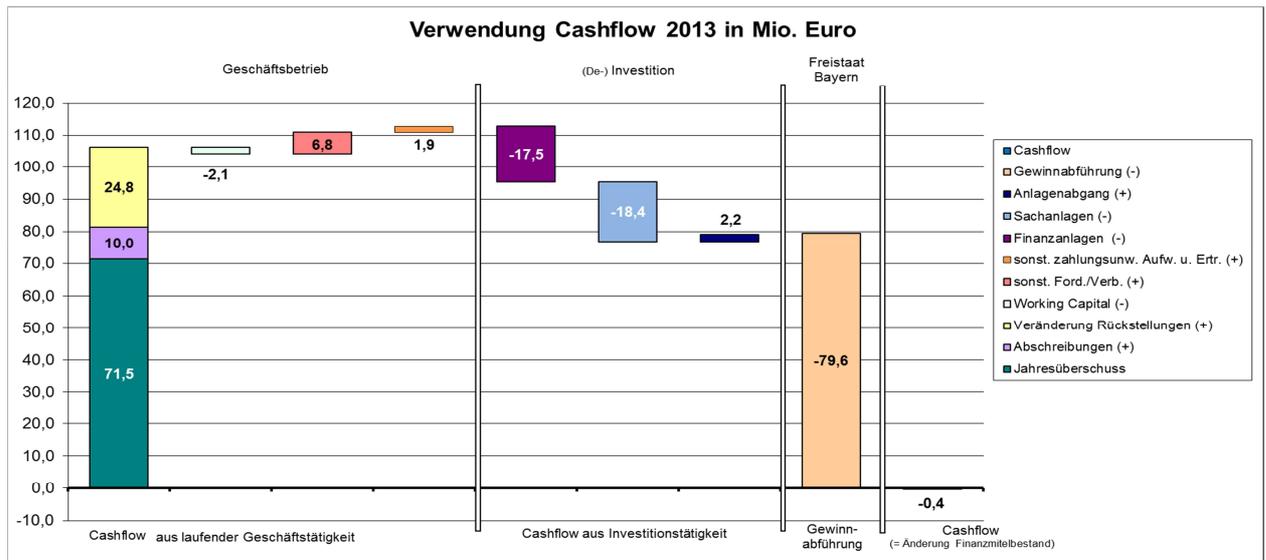
Im Voraus fakturierte Rechnungen aus den Bereichen Jagd und Nebennutzungen führten zum Ausweis von passiven Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 5,5 Mio. Euro (Vorjahr 4,8 Mio. Euro).

Cashflow

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit beläuft sich auf 112,8 Mio. Euro (Vorjahr 107,3 Mio. Euro). Der Cashflow nach Investitions- und Finanzierungstätigkeit sowie Gewinnabführung beträgt –0,4 Mio. Euro (Vorjahr 13,7 Mio. Euro). In 2013 wurden die liquiden Mittel geringfügig gesenkt.

Der Anteil des Working Capitals am Umsatz stieg auf 5,9 % (Vorjahr 5,6 %). Dies entspricht einem Anstieg von 2,1 Mio. Euro.

Weitere 35,9 Mio. Euro flossen in Investitionen (Sach- und Finanzanlagen). Der Cashflow 2013 vor Gewinnabführung der Vorjahre beläuft sich auf 79,2 Mio. Euro. Im Geschäftsjahr 2013 wurden EUR 79,6 Mio. aus dem erwirtschafteten Vorjahres-Cashflow an den Freistaat Bayern ausgeschüttet. Die finanzielle Basis der Bayerischen Staatsforsten ist gesichert.



Risikomanagementsystem

Das Unternehmen Bayerische Staatsforsten ist für die Bewirtschaftung von ca. 720.000 Hektar Wald und rd. 85.000 Hektar sonstigen Flächen in Bayern und Österreich in naturaler und ökonomischer Hinsicht verantwortlich. Bei der Bewirtschaftung des Waldes ist das Unternehmen einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Zu den größten Risiken zählen Konjunkturschwankungen, Extremwetterlagen und andere Naturereignisse, welche erheblichen Einfluss auf das Kerngeschäft der Bayerischen Staatsforsten haben können.

Daher ist ein vorausschauendes Risikomanagement ein wichtiger Bestandteil bei allen Entscheidungen und Geschäftsprozessen und ein zentraler Bestandteil bei Planungs- und Steuerungsprozessen. Die Risikopolitik der Bayerischen Staatsforsten ist darauf ausgerichtet, Chancen und Risiken des unternehmerischen Handelns verantwortungsbewusst gegeneinander abzuwägen. Wesentliche Zielgrößen des Risikomanagements sind die Sicherung der Ertragskraft und des Vermögens der Bayerischen Staatsforsten.

Um strategische und operative Risiken rechtzeitig erkennen und gegebenenfalls notwendige Gegenmaßnahmen einleiten zu können, verfügen die Bayerischen Staatsforsten über umfangreiche Berichts- und Kontrollmechanismen. Die Forsteinrichtung und die Mehrjahresplanung stellen sicher, dass mittel- bzw. langfristig auftretende Chancen und Risiken wahrgenommen und bewertet werden. Ein angemessenes Bild über die aktuellen Chancen und Risiken ermöglicht das operative Controlling. Die kurzfristige Liquiditätsplanung wird mit einer rollierenden Monatsplanung gesteuert. Wochen- und Monatsberichte an den Vorstand über den aktuellen Geschäftsverlauf machen insbesondere die Markt- und Naturalentwicklungen transparent. Darüber hinaus finden regelmäßig Besprechungen mit dem Ziel statt, bereichsübergreifende Risiken zu erkennen.

Für das Unternehmen wurden insgesamt sieben Risikobereiche ausgewiesen. Für jeden Bereich wurden Risikobeauftragte ernannt, die sich in einem Risikoausschuss treffen. Zwischen den Risiken der verschiedenen Bereiche kommt es aufgrund der weitreichenden Auswirkungen häufig zu Überschneidungen.

Risikobereich Biologische Produktion

Im Bereich Biologische Produktion werden u. a. biotische Schäden (z. B. durch Borkenkäfer, etc.) und Schäden, die bei der Waldbewirtschaftung entstehen können, als Risiken bewertet. V. a. durch eine starke Borkenkäfervermehrung und große Wildschäden können hohe Verluste entstehen. Im Geschäftsjahr 2013 lag die Käferholzgesamtmenge (ca. 69.000 Festmeter) nochmals unter der des Vorjahres und war somit die Geringste seit der Unternehmensgründung.

Risikobereich Technische Produktion und Vertrieb

Der Risikobereich Technische Produktion und Vertrieb beinhaltet einerseits Risiken durch abiotische Ursachen (z. B. Sturmereignisse), andererseits werden diesem Risikobereich auch Gefahren entlang des gesamten Holzprozesses zugeordnet.

Aus Unternehmenssicht herrscht aktuell eine gute Situation auf dem Rundholzmarkt. Größere Sturmschäden mit Auswirkungen auf den Holzmarkt gab es im Geschäftsjahr 2013 nicht. Die im Laufe des Geschäftsjahres angefallenen ZE-Mengen (Schneebruch in der Oberpfalz >200.000 Efm und Sturmschaden in Schwaben ca. 40.000 Efm) konnten im Rahmen bestehender Verträge abfließen. Die spürbare Anhebung der Schnittholzpreise führte zu einer deutlichen Verbesserung der Geschäftslage bei den Kunden. Außerdem hat sich die wirtschaftliche Situation einzelner überregional agierender Kunden zum Geschäftsjahresende hin zunehmend entspannt. Die Rundholzlieferungen der Bayerischen Staatsforsten an diese Kunden werden jedoch weiterhin genau überwacht.

Das Gerichtsverfahren zwischen den Bayerischen Staatsforsten und einem großen Kunden über die geforderte Nachlieferung von Rundholz wurde zu Beginn des Kalenderjahres 2013 durch einen Vergleich beendet.

Risikobereich Immobilien und Weitere Geschäftsfelder

Ziel des Bereichs Immobilien und Weitere Geschäftsfelder ist es, die Abhängigkeit der Bayerischen Staatsforsten vom Holzmarkt zu verringern. Bei der Beteiligung der Bayerischen Staatsforsten an Bioenergieprojekten und bei der Entwicklung neuer Geschäftsfelder müssen jedoch gesellschaftliche Interessen und unternehmerische Risiken verstärkt berücksichtigt werden.

Die aktuell diskutierte Erhöhung der Mindestabstände von Windenergieanlagen zur Wohnbebauung hätte zur Folge, dass deutlich weniger Windenergieanlagen als bisher geplant im Staatswald umgesetzt werden könnten. Die in diesem Bereich angestrebten Umsatzziele wären dann nicht mehr erreichbar.

Die durch die Beteiligung der Bayerischen Staatsforsten an den Biomasseheiz(kraft)werken in Waldmünchen und Bodenmais entstehenden Risiken sind im Risikobereich Finanzen dargestellt.

Risikobereich Informations- und Kommunikationstechnik

Der Risikobereich beschäftigt sich mit den durch Serviceausfall, Serviceverlust, Datenverlust, Informationsverlust, Rechtsverstöße und mangelnde Prozessunterstützung verbundenen Risiken. Durch die Etablierung von Gegenmaßnahmen besitzen die genannten Risiken nur eine geringe bis unwesentliche Wirkung.

Im Rahmen des Risikomonitorings „Mangelnde Prozessunterstützung“ wurde festgestellt, dass bei einigen Anwendern nach wie vor grundsätzliche Schwierigkeiten bei der IT-Nutzung bestehen. Vor dem Hintergrund der Einführung der PPS-Verfahren „Maßnahmenplanung“ und „Operativplanung“ ist ein erhöhter Initialaufwand für die Schulung der Beschäftigten notwendig. Die Übungsschwelle muss bei allen Anwendern überschritten werden.

Risikobereich Finanzen

Die Bayerischen Staatsforsten sind an den Biomasseheiz(kraft)werken Böhmerwald-Wärme-Waldmünchen GmbH und Waldenergie Bodenmais GmbH beteiligt. Die finanziellen Risiken aus diesen Beteiligungen sind im Wesentlichen von der weiteren Umsatzentwicklung aus dem Fernwärmeverkauf abhängig.

Das Finanzamt Regensburg überprüft mit einer Betriebsprüfung an der Zentrale der Bayerischen Staatsforsten insbesondere die Themen „Betriebe gewerblicher Art“ und „Umsatzsteuer“. Geprüft wird der gesamte Zeitraum seit der Gründung der Bayerischen Staatsforsten. Die Betriebsprüfung könnte für die Bayerischen Staatsforsten Steuernachzahlungen zur Folge haben. Im Rahmen dieser Prüfung verdichten sich steuerliche Risiken bezüglich Ertragsteuerpflicht von diversen Tätigkeitsfeldern.

Risikobereich Personal

Die im Risikobereich Personal identifizierten Risiken geben zum Ende des Geschäftsjahres keine Hinweise auf größere Grenzwertabweichungen. Die Auswertung zu den unfallbedingten Ausfalltagen bei Forstwirten bzw. Waldarbeitern erfolgt erst im Laufe des ersten Quartals im Geschäftsjahr 2013.

Risikobereich Gesellschaftliches Umfeld und sonstige Risiken

Im Risikobereich Gesellschaftliches Umfeld und sonstige Risiken erfolgt u. a. die Bewertung von Kommunikationsrisiken und Imagerisiken. Hierfür wird die Entwicklung des Anteils negativer Berichterstattung über das Unternehmen beobachtet.

Der Anteil negativer Berichterstattung ist im Vergleich zum Vorjahreszeitpunkt deutlich auf rund 3,0 % (2012 5,8 %) gefallen. Vor dem Hintergrund der andauernden Medienkampagne der Umweltorganisation Greenpeace gegen die Bayerischen Staatsforsten ist diese Verbesserung bemerkenswert. Ungeachtet der ganz überwiegend positiven bzw. neutralen Berichterstattung ist dennoch ein erhöhtes Imagerisiko gegeben. Hintergrund ist die weiterhin anhaltende aggressive Kampagne von Greenpeace im Spessart, die seitens der Umweltorganisation weitgehend abseits der Fakten geführt wird. Durch verschiedene kommunikative Maßnahmen (Spessartmagazin, Spessartwebseite, laufende Kommunikation) wird versucht, dieses Risiko zu minimieren.

Nachtragsbericht

In der Zeit zwischen dem Bilanzstichtag 30. Juni 2013 und dem Aufstellungstag 20. August 2013 sind keine Ereignisse eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Ausblick

Die Weltwirtschaft hat sich 2012 deutlich abgekühlt. So sank beispielsweise das BIP der Europäischen Union nach Angaben des IWF real um 0,24 %. Für das Kalenderjahr 2013 wird für die EU eine leichte Erholung erwartet. Inwieweit diese Erholung tatsächlich eintritt, wird wohl auch vom weiteren Fortgang der europäischen Schuldenkrise abhängen. Für Deutschland prognostiziert das ifo-Institut in seiner Gemeinschaftsdiagnose ein moderates Wachstum des BIP von +0,8 % im Jahr 2013. In 2014 soll die Wirtschaft wieder um +1,9 % wachsen.

Der Rundholzmarkt in Mitteleuropa ist von einer gestiegenen Nachfrage nach nahezu allen Sortimenten gekennzeichnet. Insbesondere im süddeutschen Raum besteht aufgrund weiterhin großer Einschnittkapazitäten eine anhaltend hohe Nachfrage nach Nadelstämmeholz. Zudem steigt die Nachfrage nach Holz als Energieträger in Europa stetig an. Auf den Nadelstämmeholzmärkten konnten die Sägewerke erst ab April 2013 spürbare Preiserhöhungen durchsetzen. Die Geschäftslage im Bauhauptgewerbe ist aktuell zufriedenstellend und dementsprechend herrscht eine hohe inländische Stämmeholznachfrage. Die Branche blickt jedoch mit verhaltenem Optimismus in die Zukunft. Die Stämmeholznachfrage aus dem Ausland ist nach wie vor unbefriedigend, einzig die anziehenden Märkte in den USA und Japan geben Anlass zur Hoffnung.

Vor diesem Hintergrund und der im Geschäftsjahr 2013 erzielten hohen Preise für Nadelstämmeholz erwarten die Bayerischen Staatsforsten allenfalls leichte Preissteigerungen. Buchen- und Eichenstämmeholz verharren auf dem bisherigen Niveau. Der durchschnittliche Stämmeholzpreis wird im Geschäftsjahr 2014 unter Berücksichtigung der langfristigen Vertragsbindungen und der dämpfenden Wirkung veränderter Baumartenanteile (mehr Buche, weniger Fichte) etwa dem Niveau des Vorjahres entsprechen. Aus heutiger Sicht erwarten die Bayerischen Staatsforsten für 2014 einen geringfügig reduzierten Einschlag von 5,1 Mio. Festmetern (2013 5,2 Mio. Festmeter) und einen ebenfalls reduzierten Holzverkauf von ca. 4,7 Mio. Festmetern (2013 4,9 Mio. Festmeter). Einem damit entsprechend leicht verringerten Umsatz stehen vor allem durch Hochwasserschäden bedingte Kostensteigerungen in der Größenordnung von bis zu 3,5 Mio. Euro gegenüber. Ständige Verbesserungen der Prozessabläufe und konsequentes Kostenmanagement sind deshalb weiter unabdingbar, um in 2014 und den Folgejahren den Erfolg zu sichern.

Dennoch wird auch im Geschäftsjahr 2014 mit einem sehr guten Ergebnis auf Niveau des Geschäftsjahres 2013 zu rechnen sein. Auf dieser Basis wird ein Umsatz von etwas über 395 Mio. Euro und ein Jahresüberschuss von etwa 70 Mio. Euro erwartet. In Verbindung mit nicht kalkulierbaren konjunkturellen Unsicherheiten insbesondere im Hinblick auf die weitere Entwicklung im Euroraum unterliegt diese Prognose allerdings gewissen Risiken.

Ungeachtet dessen gehen die Bayerischen Staatsforsten mit Optimismus in das Geschäftsjahr 2014. Die Ertragskraft wird auch in den Geschäftsjahren 2014 und 2015 ausreichen, um weiterhin mit Bestandsgründungen, Pflegemaßnahmen und Wegeinstandsetzungen in hohem Umfang und auf Niveau der langfristigen Forstbetriebsplanung in den Wald zu investieren. Die Bayerischen Staatsforsten treiben vor dem

Hintergrund des Klimawandels den Umbau der bayerischen Staatswälder hin zu stabilen Mischwäldern weiter voran.

Der Umfang der Sachinvestitionen liegt im Geschäftsjahr 2014 und 2015 mit ca. 15 Mio. Euro (2013 18,4 Mio. Euro) wieder deutlich über den Abschreibungen und auf hohem Niveau. Einen Schwerpunkt der Investitionen bildet wie im Vorjahr die Modernisierung des Gebäude- und Kfz-Bestands. Wege und die Informationstechnologie werden weitere wichtige Investitionsbereiche sein. Das Unternehmen wird in 2014 mit rund 7 Mio. Euro planmäßig in Finanzanlagen zur Absicherung zukünftiger Pensionslasten investieren. Die Zahl der Beschäftigten der Bayerischen Staatsforsten wird in 2014 und in den Folgejahren entsprechend den Zielen der Ministerratsbeschlüsse zur Forstreform und der Sozialen Abrede II weiter abnehmen. Die Reduktion erfolgt dabei weiterhin ausschließlich durch altersbedingtes Ausscheiden. Aufgrund der demographisch bedingten hohen Ausscheidungsrate werden die Bayerischen Staatsforsten in den kommenden Jahren in erheblichem Umfang neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einstellen.

Die Chancen des Rohstoffes Holz und eine konsequente Anpassung der im Nachhaltigkeitskonzept beschriebenen Strategien und Maßnahmen werden auch mittelfristig zu einer positiven ökologischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Bilanz beitragen. Dies sollte es den Bayerischen Staatsforsten ermöglichen, die Herausforderungen der Zukunft aus eigener Kraft zu meistern. Seit 2005 haben sich die Bayerischen Staatsforsten deutlich besser entwickelt als erwartet. Die Bayerischen Staatsforsten sehen auch den kommenden Jahren mit Zuversicht entgegen.

Dieser Lagebericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf Planungen, Erfahrungswerten, Annahmen und Schätzungen beruhen. Diese Aussagen wurden mit großer Sorgfalt getroffen. Obwohl wir annehmen, dass die Erwartungen dieser vorausschauenden Aussagen realistisch sind, kann nicht garantiert werden, dass sich diese Erwartungen auch als richtig erweisen. Zu den Faktoren, die Abweichungen verursachen können, gehören u. a. Veränderungen im wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Umfeld. Bestimmte angenommene Ereignisse können nicht eintreten oder andere Auswirkungen haben als erwartet. Änderungen der Geschäftsstrategie der Bayerischen Staatsforsten sind ebenso möglich. Somit können selbstverständlich die tatsächlichen Ergebnisse von den prognostizierten Werten nach oben oder unten abweichen.

Aufgrund von Rundungen können in den Darstellungen dieses Lageberichtes geringfügige Differenzen entstehen.

Bilanz

Bayerische Staatsforsten AöR
Bilanz zum 30.06.2013

AKTIVA		Stand am 30.06.2012 Euro	Stand am 30.06.2013 Euro	PASSIVA	
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		509.977,79	563.104,23		
2. Nutzungsrecht		61.500.000,00	61.500.000,00		
		<u>62.009.977,79</u>	<u>62.063.104,23</u>		
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten der Bauten auf fremden Grundstücken		104.582.909,28	106.497.409,23		
2. technische Anlagen und Maschinen		5.491.193,88	5.668.232,46		
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		18.042.950,13	20.682.463,75		
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		1.452.897,82	2.920.943,26		
		<u>129.569.951,11</u>	<u>135.769.038,70</u>		
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		2.550.000,00	620.000,00		
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		2.550.000,00	2.550.000,00		
3. Beteiligungen		636.212,50	636.212,50		
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		0,00	220.000,00		
5. Altersicherungsbinds		51.978.957,27	69.228.744,50		
		<u>57.715.169,77</u>	<u>73.254.957,00</u>		
		<u>249.295.098,67</u>	<u>271.087.099,93</u>		
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte					
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		124.160,59	81.950,42		
2. fertige Erzeugnisse und Waren		9.908.639,44	8.203.029,25		
		<u>10.032.800,03</u>	<u>8.284.979,67</u>		
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		26.123.276,59	28.609.916,45		
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		0,00	30.839,26		
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		0,00	2.433,44		
4. sonstige Vermögensgegenstände		4.092.305,78	4.311.545,44		
		<u>30.215.582,37</u>	<u>32.954.734,59</u>		
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		100.223.857,46	99.775.309,18		
		<u>140.472.239,86</u>	<u>141.015.023,44</u>		
		<u>6.211.198,09</u>	<u>6.606.834,77</u>		
		<u>395.978.536,62</u>	<u>418.708.958,14</u>		
C. Rechnungsabgrenzungsposten					
A. Eigenkapital					
I. Grundkapital		15.000.000,00	15.000.000,00		
II. Kapitalrücklage		91.108.252,79	91.108.252,79		
III. Gewinnrücklagen		51.851.707,51	55.900.202,55		
IV. Jahresüberschuss		83.648.495,04	71.464.225,79		
		<u>241.608.455,34</u>	<u>233.472.681,13</u>		
B. Rückstellungen					
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		103.470.255,61	128.764.269,86		
2. Steuerrückstellungen		181.500,00	697.510,00		
3. sonstige Rückstellungen		28.802.269,11	27.771.309,00		
		<u>132.454.024,72</u>	<u>157.233.088,86</u>		
C. Verbindlichkeiten					
1. Verbindlichkeiten aus erhaltenen Anzahlungen		691.799,88	0,00		
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		13.462.511,76	12.805.901,14		
3. sonstige Verbindlichkeiten		2.957.549,16	9.707.515,09		
		<u>17.111.860,80</u>	<u>22.513.416,23</u>		
D. Rechnungsabgrenzungsposten					
		4.804.195,76	5.489.771,92		
		<u>395.978.536,62</u>	<u>418.708.958,14</u>		

Gewinn- und Verlustrechnung

**Gewinn- und Verlustrechnung der Bayerische Staatsforsten AöR
für das Geschäftsjahr 2013 (01. Juli 2012 bis 30. Juni 2013)**

	2012 Euro	2013 Euro
1. Umsatzerlöse	394.496.810,56	406.154.899,73
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	2.830.300,91	-1.694.110,57
3. andere aktivierte Eigenleistungen	1.889.219,25	1.660.536,89
4. sonstige betriebliche Erträge	6.436.873,62	4.719.370,42
Gesamtleistung	405.653.204,34	410.840.696,47
5. Materialaufwand	-128.085.797,21	-135.383.973,16
a) Aufwendungen für bezogene Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-15.277.394,91	-15.347.538,73
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-112.808.402,30	-120.036.434,43
6. Personalaufwand	-133.810.397,40	-137.614.972,12
a) Löhne und Gehälter	-99.352.765,91	-104.240.739,76
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-34.457.631,49	-33.374.232,36
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-8.846.510,62	-9.965.573,84
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	-32.249.616,82	-36.899.895,79
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	45.197,40	62.092,50
10. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.212.818,09	1.785.440,57
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00	-1.930.000,00
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-5.886.321,40	-9.752.408,50
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	99.032.576,38	81.141.406,13
14. außerordentliche Erträge	0,00	0,00
15. außerordentliche Aufwendungen	-11.020.000,00	-5.510.000,00
16. Außerordentliches Ergebnis	-11.020.000,00	-5.510.000,00
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-131.516,55	-642.787,07
18. sonstige Steuern	-4.232.564,79	-3.524.393,27
19. Jahresüberschuss	83.648.495,04	71.464.225,79

Kapitalflussrechnung

Kapitalflussrechnung der *Bayerische Staatsforsten AöR* für das Geschäftsjahr 2013 (01. Juli 2012 bis 30. Juni 2013)

Kapitalflussrechnung	2012 Tsd. Euro	2013 Tsd. Euro
Jahresüberschuss	83.648	71.464
Abschreibungen	8.847	9.966
Veränderung der Rückstellungen	19.633	24.779
Veränderung der		
Vorräte	-2.830	1.748
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-3.634	-2.487
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-19	-1.348
Veränderung der		
sonstigen Aktiva	1.348	-253
sonstigen Verbindlichkeiten	-56	6.750
Rechnungsabgrenzungsposten	370	290
sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	0	1.930
Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	107.307	112.839
Investitionen		
in immaterielle Anlagen	-307	-366
in Sachanlagen	-17.104	-18.065
in Finanzanlagen	-16.469	-17.470
Desinvestitionen		
in Sachanlagen	3.318	2.213
in Finanzanlagen	0	0
Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit	-30.562	-33.688
Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit	0	0
Cash-Flow vor Gewinnabführung	76.745	79.151
Gewinnabführung für das vorherige Geschäftsjahr	-63.026	-79.600
Cash-Flow	13.719	-449
Finanzmittelbestand am Anfang des Geschäftsjahres	86.505	100.224
Finanzmittelbestand am Ende des Geschäftsjahres	100.224	99.775

(Abweichungen können sich aufgrund der Rundung auf Tausend Euro ergeben.)

Anhang

Allgemeiner Teil

Die Bayerische Staatsforsten wurden durch das Staatsforstengesetz (StFoG) zum 01.07.2005 als ein rechtlich und wirtschaftlich eigenständiger Forstwirtschaftsbetrieb gegründet.

Die Bayerische Staatsforsten haben gemäß dem Art. 17 des Staatsforstengesetzes die für große Kapitalgesellschaften im Sinne des § 267 HGB geltenden Vorschriften des dritten Buches des Handelsgesetzbuches entsprechend anzuwenden.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung ist das Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB gewählt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** sind mit den Anschaffungskosten ausgewiesen und werden über ihre Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben.

Das **Nutzungsrecht** an dem zu bewirtschaftenden Forstvermögen wird nach dem Ertragswertverfahren bewertet. Ausgangspunkt für die Bewertung des Nutzungsrechts sind die Daten der langfristigen Unternehmensplanung. Eine planmäßige Abschreibung erfolgt nicht.

Gegenstände des **Sachanlagevermögens** werden zu Anschaffungskosten einschließlich Nebenkosten bzw. Herstellungskosten aktiviert. Sachanlagen mit zeitlich begrenzter Nutzung werden planmäßig nach der linearen Methode abgeschrieben. Die Abschreibungen werden nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer ermittelt.

Die Abschreibung für immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen (mit Ausnahme der geringwertigen Anlagegüter) wird im Zugangs- oder Abgangsjahr nur zeitanteilig vorgenommen.

Bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung werden immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen auf den am Bilanzstichtag beizulegenden niedrigeren Wert außerplanmäßig abgeschrieben.

Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten bis 150,00 Euro werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben. Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten über 150,00 Euro liegen und den Betrag von 1.000,00 EUR nicht überschreiten, werden in einem Sammelposten zusammengefasst und über 5 Jahre linear abgeschrieben.

Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bzw. bei dauernden Wertminderungen mit dem am Bilanzstichtag beizulegenden niedrigeren Wert angesetzt.

Die Bewertung der **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** erfolgt zu Anschaffungskosten. Diese sind nach der Durchschnittswertmethode unter Beachtung des Niederstwertprinzips ermittelt. Anschaffungsnebenkosten wie Frachten, Zölle sowie Kostenminderungen (Skonti und andere) werden entsprechend berücksichtigt.

Die **fertigen Erzeugnisse** sind zu Herstellungskosten bewertet. Die Herstellungskosten umfassen die Einzelkosten sowie angemessene Teile der Gemeinkosten. Der in den Herstellungskosten enthaltene Werteverzehr des Anlagevermögens, das der Fertigung der Erzeugnisse dient, wird durch lineare Abschreibung vom Anschaffungswert ermittelt. Die Erzeugnisse sind verlustfrei bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zu Nennwerten bzw. mit dem am Bilanzstichtag beizulegenden niedrigeren Wert angesetzt. Bei Forderungen, deren Einbringlichkeit mit erkennbaren Risiken behaftet ist, werden angemessene Wertabschläge vorgenommen. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch eine Pauschalwertberichtigung auf die nicht einzelwertberichtigten Forderungen ausreichend Rechnung getragen.

Der sich nach den Bestimmungen des Bayerischen Beamtenversorgungsgesetzes ergebende **Zuzahlungsanspruch gegenüber dem Freistaat Bayern** für die im Wesentlichen im Rahmen des Dienstherrnwechsels zum 1. Juli 2005 übernommenen Pensionsverpflichtungen wurde mit diesen Pensionsverpflichtungen gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB saldiert.

Die Bewertung der **Pensionsrückstellungen** sowie des Zuzahlungsanspruches gegenüber dem Freistaat Bayern erfolgt auf Basis eines versicherungsmathematischen Gutachtens, wobei die „projected unit credit method“ (Anwartschaftsbarwertverfahren) zur Anwendung kommt. Den Berechnungen liegen folgende versicherungsmathematische Annahmen zugrunde:

Rechnungszinssatz	5,00 %
Anwartschaftstrend	2,50 %
Rententrend	2,00 %
Fluktuation	0,00 %

Für die Bestimmung von Sterbe- und Invalidisierungswahrscheinlichkeiten werden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde gelegt. Der zur Abzinsung herangezogene Rechnungszinssatz entspricht dem durchschnittlichen Marktzinssatz, der sich bei einer angenommenen Laufzeit von 15 Jahren ergibt. Die Erfolgswirkungen aus der Änderung des Diskontierungszinssatzes wurden ab dem Geschäftsjahr 2013 beim Zinsaufwand berücksichtigt.

Rückstellungen für Beihilfeverpflichtungen werden nach Maßgabe eines versicherungsmathematischen Gutachtens nach der „projected unit credit method“ (Anwartschaftsbarwertverfahren) bewertet. Als Rechnungsgrundlagen werden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Die Abzinsung erfolgt mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz von 5,00 %, der sich bei einer angenommenen Laufzeit von 15 Jahren ergibt. Darüber hinaus werden Kostensteigerungen von 3,60 % berücksichtigt.

Die Erfolgswirkungen aus der Änderung des Diskontierungszinssatzes wurden ab dem Geschäftsjahr 2013 beim Zinsaufwand berücksichtigt.

Die **sonstigen Rückstellungen** werden in Höhe des Betrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um alle zum Bilanzstichtag drohenden Verluste und ungewissen Verbindlichkeiten abzudecken. Die Altersteilzeitrückstellung wird mit dem Barwert passiviert, der nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Berücksichtigung der nach BilMoG geltenden Bewertungsvorschriften mit einem Zinsfuß von 3,80 % sowie erwarteter Gehaltssteigerungen berechnet wird. Die Rückstellung für Jubiläumsleistungen wird mit dem Barwert passiviert, der nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Berücksichtigung der nach BilMoG geltenden Bewertungsvorschriften mit einem Zinsfuß von 5,00 % berechnet wird. Übrige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst. Die in den Vorjahren gebildeten Aufwandsrückstellungen gemäß § 249 Abs. 1 Satz 3 und Abs. 2 HGB a. F. wurden beibehalten (Beibehaltungswahlrecht Art. 67 Abs. 3 EGHGB).

Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Anlagepositionen und ihre Entwicklung im Geschäftsjahr 2013 ergeben sich aus dem Anlagenspiegel.

Die in der Position Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grund ausgewiesenen Grundstücke und Gebäude basieren auf dem Verwaltungsakt des Staatsministeriums für Landwirtschaft und Forsten vom 01. Juli 2005 betreffend die in das Eigentum der Bayerischen Staatsforsten übertragenen Grundstücke und Gebäude.

Für die Nutzung des bayerischen Staatswaldes ist den Bayerischen Staatsforsten durch Gesetz ein umfassendes und unentgeltliches Nutzungsrecht übertragen. Dieses Nutzungsrecht stellt einen immateriellen Vermögensgegenstand dar.

Finanzanlagen

Die Finanzanlagen umfassen den Alterssicherungsfonds für die Sicherung der künftigen Versorgungslasten der Beamten, Anteile an verbundenen Unternehmen, Ausleihungen an verbundene Unternehmen, Beteiligungen sowie Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

Alterssicherungsfonds

Im Geschäftsjahr 2010 wurde mit der LfA Förderbank Bayern ein Rahmenvertrag zum Aufbau eines Alterssicherungsfonds geschlossen. Die Mittel sind in Schuldscheindarlehen der LfA mit mehrjährigen Laufzeiten und auf kurzfristigen Cash Konten angelegt.

Entwicklung des Alterssicherungsfonds im Geschäftsjahr 2013 (01.07.2012-30.06.2013)	Euro
Anfangsbestand zum 01.07.2012	51.978.957,27
+ Zuführung Finanzanlagen	16.600.000,00
+ Zugänge aus thesaurierten Finanzerträgen aus den Finanzanlagen	1.309.621,59
./. Auszahlungen für Versorgungslasten	-659.834,36
Schlussbestand zum 30.06.2013	69.228.744,50
Veränderung im Geschäftsjahr	17.249.787,23

**Anlagenpiegel der Bayerische Staatsforsten AG
für das Geschäftsjahr 2013 (01. Juli 2012 bis 30. Juni 2013)**

	01.07.2012		Zugang 2013		Abgang 2013		Umbuchung		30.06.2013		kumulierte Abschreibungen				Buchwert		
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
I. Immaterielle Vermögensgegenstände																	
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.576.230,55		365.786,00	0,00	0,00	0,00	3.942.016,55		3.066.252,76	312.659,56	0,00	0,00	0,00	3.378.912,32	563.104,23	509.977,79	
2. Nutzungsrecht	61.500.000,00		0,00	0,00	0,00	61.500.000,00		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	61.500.000,00		61.500.000,00	
	65.076.230,55		365.786,00	0,00	0,00	65.442.016,55		3.066.252,76	312.659,56	0,00	0,00	0,00	0,00	3.378.912,32	62.063.104,23	62.009.977,79	
II. Sachanlagen																	
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	146.482.744,79		5.735.280,78	-2.725.198,40	760.778,92	150.253.606,09		41.899.835,51	2.924.017,15	-1.066.300,70	-1.355,10	43.756.196,86	106.497.409,23	104.582.909,28			
2. technische Anlagen und Maschinen	17.568.997,53		1.584.474,46	-1.308.234,35	305.253,37	18.150.491,01		12.077.803,65	1.503.349,06	-1.109.187,67	10.283,51	12.482.258,55	5.668.232,46	5.491.193,88			
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	37.674.630,28		8.230.545,21	-1.090.492,03	-19.502,00	44.795.241,46		19.631.680,15	5.225.548,07	-735.502,10	-8.938,41	24.112.787,71	20.682.453,75	18.042.950,13			
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.452.897,82		2.514.575,73	0,00	-1.046.530,29	2.920.943,26		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.920.943,26	1.452.897,82			
	203.179.270,42		18.064.876,18	-5.123.864,78	0,00	216.120.281,82		73.609.319,31	9.652.914,28	-2.910.990,47	0,00	80.351.243,12	135.769.038,70	129.569.951,11			
III. Finanzanlagen																	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.550.000,00		0,00	0,00	0,00	2.550.000,00		0,00	1.930.000,00	0,00	0,00	0,00	620.000,00	2.550.000,00			
2. Ausleihungen an verbundenen Unternehmen	2.550.000,00		0,00	0,00	0,00	2.550.000,00		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.550.000,00	2.550.000,00			
3. Beteiligungen	636.212,50		0,00	0,00	0,00	636.212,50		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	636.212,50	636.212,50			
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00		220.000,00	0,00	0,00	220.000,00		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	220.000,00	0,00			
5. Alterssicherungsfonds	51.978.957,27		17.909.621,59	-659.834,36	0,00	69.228.744,50		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	69.228.744,50	51.978.957,27			
	57.715.169,77		18.129.621,59	-659.834,36	0,00	75.184.957,00		0,00	1.930.000,00	0,00	0,00	0,00	73.254.957,00	57.715.169,77			
Anlagevermögen gesamt	325.970.670,74		36.560.283,77	-5.783.699,14	0,00	356.747.255,37		76.675.572,07	11.895.573,84	-2.910.990,47	0,00	85.660.155,44	271.087.099,93	249.295.098,67			

Vorräte

Vorräte	30.06.2012 Euro	30.06.2013 Euro
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	124.160,59	81.950,42
fertige Erzeugnisse und Waren	9.908.639,44	8.203.029,25
Gesamt	10.032.800,03	8.284.979,67

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe umfassen im Wesentlichen den Bestand an Kraftstoffen der Forsttechnik sowie die Bestände an Heizstoffen der Forstbetriebe. Die fertigen Erzeugnisse und Waren umfassen die sich im Lager befindlichen Mengen an Rohholz und Hackschnitzeln.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	30.06.2012 Euro	30.06.2013 Euro
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	26.123.276,59	28.609.916,45
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,00	30.839,26
Forderungen gegen Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	0,00	2.433,44
sonstige Vermögensgegenstände	4.092.305,78	4.311.545,44
Gesamt	30.215.582,37	32.954.734,59

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Vermögensgegenstände weisen wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von unter einem Jahr auf.

Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks

Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	30.06.2012 Euro	30.06.2013 Euro
Kassenbestand	61.541,27	57.331,87
Kontokorrentguthaben	32.035.158,86	14.558.130,02
Termingelder	68.044.273,22	85.135.424,19
unterwegs befindliche Mittel und Schecks	82.884,11	24.423,10
Gesamt	100.223.857,46	99.775.309,18

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten umfassen im Wesentlichen abgegrenzte Zahlungen für Versicherungs- und Wartungsverträge sowie Grundsteuern.

Eigenkapital

Das **Grundkapital** der Bayerische Staatsforsten beträgt gemäß der Satzung 15,0 Mio. Euro. Das Grundkapital wurde durch eine Sacheinlage im Wege der Ausgliederung gemäß dem Art. 5 des Staatsforstengesetzes übernommenen Vermögens geleistet.

An den Freistaat Bayern wurden 79,6 Mio. Euro aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2012 in Höhe von 83,6 Mio. Euro abgeführt.

Die **Kapitalrücklage** beträgt 91,1 Mio. Euro (Vorjahr 91,1 Mio. Euro); die **anderen Gewinnrücklagen** betragen 55,9 Mio. Euro (Vorjahr 51,9 Mio. Euro) und der **Jahresüberschuss** beträgt 71,5 Mio. Euro.

Das **Eigenkapital** beträgt somit 233,5 Mio. Euro.

Pensionsrückstellungen

Zum 1. Juli 2010 ergab sich aus der Neubewertung der Pensionsrückstellungen sowie der Rückstellungen für Beihilfeverpflichtungen durch die erstmalige Anwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) eine Unterdotierung von insgesamt 41.304 Tsd. Euro. Das Wahlrecht nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB wurde in Anspruch genommen. Im Geschäftsjahr 2013 wurden vom Unterdotierungsbetrag weitere 5.510 Tsd. Euro den Rückstellungen zugeführt. Zum 30. Juni 2013 beträgt der noch nicht in der Bilanz ausgewiesene Betrag der Unterdotierung damit 13.754 Tsd. Euro.

Die Pensionsrückstellungen wurden gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem Zuzahlungsanspruch gegenüber dem Freistaat Bayern verrechnet. Der Zuzahlungsanspruch ergibt sich aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen des Bayerischen Beamtenversorgungsgesetzes, wonach bei dem im Wesentlichen zum 1. Juli 2005 erfolgten Dienstherrnwechsel die bis zu diesem Zeitpunkt erdienten Versorgungsansprüche der gewechselten Beamten vom Freistaat zu tragen sind. Der Zuzahlungsanspruch wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Zu den bei der Bewertung des Zuzahlungsanspruchs herangezogenen versicherungsmathematischen Annahmen wird auf die entsprechenden Ausführungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verwiesen.

Nach den versicherungsmathematischen Berechnungen ergibt sich zum 30. Juni 2013 ein Zuzahlungsanspruch gegenüber dem Freistaat Bayern von 224.021 Tsd. Euro. Der passivierte Erfüllungsbetrag der Pensionsansprüche zum 30. Juni 2013 beträgt unter Berücksichtigung des Wahlrechts nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB insgesamt 296.506 Tsd. Euro. Im Rahmen des saldierten Ausweises wurden Erträge aus der Aufzinsung des Zuzahlungsanspruchs (14.757 Tsd. Euro) mit Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsansprüche (19.780 Tsd. Euro) sowie Aufwendungen aus der Minderung des Zuzahlungsanspruchs (2.974 Tsd. Euro) mit Aufwendungen aus der Erhöhung der Pensionsrückstellungen (13.064 Tsd. Euro) verrechnet.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen enthalten insbesondere Rückstellungen für den Personalbereich (23,2 Mio. Euro), wobei hiervon der Hauptteil auf Verpflichtungen aus Altersteilzeitverträgen (7,5 Mio. Euro) und Urlaubsrückstellungen (7,7 Mio. Euro) entfällt sowie Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten (3,1 Mio. Euro) und andere sonstige Rückstellungen (1,4 Mio. Euro).

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten	Restlaufzeit	Gesamt	Gesamt
	bis 1 Jahr Euro	30.06.2013 Euro	30.06.2012 Euro
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	0,00	0,00
erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0,00	0,00	691.799,88
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	12.805.901,14	12.805.901,14	13.462.511,76
sonstige Verbindlichkeiten	5.687.515,09	9.707.515,09	2.957.549,16
Gesamt	18.493.416,23	22.513.416,23	17.111.860,80

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Unter diesem Posten wurden langfristige Miet- und Pachtverhältnisse sowie vorab fakturierte Jagdleistungen entsprechend abgegrenzt.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Umsatzerlöse	30.06.2012	30.06.2013
	Euro	Euro
Erlöse Holz inclusive Frachterlöse	361.141.453,27	372.487.437,75
Erlöse weitere Geschäfte	17.234.147,72	17.262.184,77
Erlöse Jagd und Fischerei	6.775.924,91	7.100.654,02
Erlöse besondere Gemeinwohlleistungen	7.544.057,31	8.158.221,64
sonstige Umsatzerlöse	1.801.227,35	1.146.401,55
Gesamt	394.496.810,56	406.154.899,73

Sonstige betriebliche Erträge

sonstige betriebliche Erträge	30.06.2012	30.06.2013
	Euro	Euro
Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	1.489.760,25	822.522,70
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	424.285,24	256.397,86
übrige Erträge	4.522.828,13	3.640.449,86
Gesamt	6.436.873,62	4.719.370,42

In den übrigen sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erlöse für private Kfz-Nutzungen, erhaltene Schadenersatzleistungen und weitere periodenfremde Erträge in Höhe von 742 Tsd. Euro enthalten.

Materialaufwand

Materialaufwand	30.06.2012	30.06.2013
	Euro	Euro
Pflanzenmaterial	-3.028.123,86	-2.565.644,63
sonstiges Material	-12.249.271,05	-12.781.894,10
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-15.277.394,91	-15.347.538,73
Holzeinschlagsleistungen	-34.034.400,36	-37.077.806,34
Bringungsleistungen	-17.493.700,66	-16.637.829,00
Frachtleistungen	-35.058.442,90	-38.407.317,07
sonstige bezogene Leistungen	-26.221.858,38	-27.913.482,02
bezogene Leistungen	-112.808.402,30	-120.036.434,43
Gesamt	-128.085.797,21	-135.383.973,16

Die sonstigen bezogenen Leistungen umfassen vor allem Aufwendungen für Wegeinstandsetzungs- und Wegeunterhaltungsarbeiten, Leistungen für Pflanzarbeiten und Aufbereitung von Waldhackgut.

Personalaufwand

Personalaufwand	30.06.2012	30.06.2013
	Euro	Euro
Löhne, Gehälter und Bezüge einschl. sonstige Personalaufwendungen	-99.352.765,91	-104.240.739,76
soziale Abgaben	-15.882.886,99	-15.332.554,28
Aufwendungen für Unterstützung	-4.212.595,88	-3.170.484,46
Aufwendungen für Altersversorgung	-14.362.148,62	-14.871.193,62
Gesamt	-133.810.397,40	-137.614.972,12

Sonstige betriebliche Aufwendungen

sonstige betriebliche Aufwendungen	30.06.2012	30.06.2013
	Euro	Euro
Verwaltungskosten	-16.070.764,86	-14.812.513,59
Betriebskosten	-13.482.588,01	-12.490.374,16
sonstige Aufwendungen	-2.696.263,95	-9.597.008,04
Gesamt	-32.249.616,82	-36.899.895,79

Die Verwaltungskosten beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen für Versicherungen, Telekommunikation, Reisekosten sowie IT-Beratungs-, Entwicklungs- und Wartungsleistungen.

Die Betriebskosten umfassen vor allem den Aufwandsersatz für die Nutzung personaleigener Werkzeuge und Maschinen, Aufwendungen für die Gebäudebewirtschaftung und -instandhaltung sowie Miet- und Leasingaufwendungen. Die sonstigen Aufwendungen bestehen überwiegend aus betrieblichen Steuern und periodenfremden Aufwendungen in Höhe von 6.742 Tsd. Euro. Die periodenfremden Aufwendungen beinhalten einen Vergleich mit einem Großkunden in Höhe von 6.700 Tsd. Euro.

Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens

Der Ausweis beinhaltet Zinserträge von 62 Tsd. Euro aus gegebenen Ausleihungen an das verbundene Unternehmen Waldenergie Bodenmais GmbH.

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Der Ausweis beinhaltet Zinserträge von 1,8 Mio. Euro aus der laufenden Verzinsung von Geschäftskonten und Finanzanlagen.

Abschreibungen auf Finanzanlagen

Der Ausweis beinhaltet die außerplanmäßige Abschreibung des Beteiligungswertes an der Waldenergie Bodenmais GmbH, Bodenmais, in Höhe von 1,9 Mio. Euro.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Der Ausweis beinhaltet größtenteils Aufwendungen aus der Abzinsung von Rückstellungen in Höhe von 9.750 Tsd. Euro.

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag umfassen Steuerzahlungen sowie Steuerrückstellungen für Körperschaftsteuer, Kapitalertragsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag. Davon stellen 501 Tsd. Euro periodenfremden Aufwand dar.

Sonstige Steuern

Die sonstigen Steuern enthalten Grundsteuern in Höhe von 3,5 Mio. Euro.

Außerordentliche Aufwendungen

Die außerordentlichen Aufwendungen enthalten ausschließlich die Anpassungsbeträge der Rückstellungen aus der Bewertungsumstellung gemäß BilMoG.

Abführung Reinertrag Coburger Domänengut

Im Geschäftsjahr 2013 ergab die Bewirtschaftung des Coburger Domänenguts einen vorläufigen Reinertrag von 409 Tsd. Euro.

Der Verlustvortrag aus dem Geschäftsjahr 2012 vermindert sich dadurch auf 63 Tsd. Euro und wird auf das Geschäftsjahr 2014 vorgetragen.

Sonstige Angaben

Aktive Beschäftigte der Bayerische Staatsforsten

Aktive Beschäftigte	30.06.2012	30.06.2013
	Personen *	Personen *
Beamte	603	583
Angestellte	523	539
Arbeiter	1.545	1.514
Aktive Beschäftigte ohne Auszubildende	2.671	2.636
Auszubildende	78	98
Gesamt	2.749	2.734

* Aufgrund tarifrechtlicher Gegebenheiten wurden 64 Beschäftigte aus der Gruppe der Arbeiter in die Gruppe der Angestellten umgegliedert. Die Vorjahreszahlen des GJ 2012 wurden entsprechend angepasst.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Zum Bilanzstichtag werden folgende Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen gehalten:

Gesellschaftsname	Sitz	Anteil in %	Nennkapital TEUR	Eigenkapital TEUR	Jahresergebnis TEUR
Waldenergie Bodenmais GmbH	Bodenmais	100%	25	2.252	-73
Böhmerwald-Wärme-Waldmünchen GmbH	Waldmünchen	35%	50	1.518	88

Die Angaben zur Böhmerwald-Wärme-Waldmünchen GmbH ergeben sich aus dem geprüften Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012. Die Angaben zur Waldenergie Bodenmais GmbH ergeben sich aus dem ungeprüften Jahresabschluss vom 30. Juni 2013.

Die Ausleihungen an das verbundene Unternehmen Waldenergie Bodenmais GmbH betragen zum Bilanzstichtag 2.550 Tsd. Euro. Die Ausleihungen an die Beteiligung der Böhmerwald-Wärme-Waldmünchen GmbH betragen 220 Tsd. Euro.

Abschlussprüferhonorar

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dr. Kleeberg & Partner GmbH, München, wurde mit der Abschlussprüfung betraut.

Das berechnete Gesamthonorar für das Geschäftsjahr beträgt 56 Tsd. Euro und entfällt in voller Höhe auf die Abschlussprüfung.

Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes

Mitglieder des Vorstandes:

Dr. Rudolf Freidhager (Vorstandsvorsitzender), Diplom-Ingenieur Forstwirtschaft

Holz, Logistik, Unternehmensentwicklung, Weitere Geschäfte, Finanzen, Recht, Controlling, Einkauf, Immobilien, Interne Revision, Vorstandsbüro, Unternehmenskommunikation, 19 regionale Forstbetriebe, Forsttechnik BaySF, Zentrum für Energieholz

Reinhardt Neft, Diplom-Forstwirt

Waldbau, Naturschutz, Jagd und Fischerei, Personal, Organisation, Aus- und Fortbildung, Informations- und Kommunikationstechnik, 22 regionale Forstbetriebe

Mitglieder des Aufsichtsrates:

Helmut Brunner (Aufsichtsratsvorsitzender), Staatsminister

Vertreter des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Günter Biermayer (stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender), Ministerialrat

Vertreter des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Ulrich Reithmann, Ministerialrat

Vertreter des Bayerischen Staatsministeriums der Finanzen

Dr. Lothar Brandmair, Ministerialdirigent - bis 28.02.2013

Vertreter des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Gesundheit

Wolfgang Klug, Ministerialdirigent - ab 01.03.2013

Vertreter des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Gesundheit

Dr. Günter Graf, Ministerialdirigent

Vertreter des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie

Hubert Babinger, Forstwirt

Beschäftigter der Bayerischen Staatsforsten

Gunter Hahner, Forstoberrat

Beschäftigter der Bayerischen Staatsforsten

Marian Freiherr v. Gravenreuth, Land- und Forstwirt

Vertreter der Wirtschaft

Prof. Dr. Berthold Eichwald, Unternehmensberater

Vertreter der Wirtschaft

Gesamtbezüge des Aufsichtsrates und des Vorstandes

Die Vergütungen an den Aufsichtsrat betragen 10,3 Tsd. Euro (Vorjahr 9,7 Tsd. Euro). Diese werden ausschließlich an Vertreter der Wirtschaft gewährt.

Die erfolgsabhängige Vergütung beträgt je Vorstandsmitglied maximal 40,0 Tsd. Euro (Vorjahr 40,0 Tsd. Euro).

Die Gesamtbezüge des Vorstandes setzen sich wie folgt zusammen:

	Dr. Rudolf Freidhager		Reinhardt Neft		Gesamt	
	2012	2013	2012	2013	2012	2013
Grundgehalt	215	215	160	160	375	375
Erfolgsabhängige Vergütung	38	38	38	38	76	76
Altersversorgung	0	0	25	25 ¹	25	25
Geldwerter Vorteil Dienstwagen	8	8	9	10	17	18
Gesamt	261	261	232	233	493	494

¹ Hierbei handelt es sich um einen Versorgungsausgleich im Rahmen der Beurlaubung aus dem Beamtenverhältnis.

Gewinnverwendungsvorschlag

Angesichts der Geschäftserwartungen und der Ertragskraft des Unternehmens schlägt der Vorstand eine Gewinnabführung für das GJ 2013 in Höhe von 70 Mio. Euro vor.

Regensburg, den 20.08.2013

Dr. Rudolf Freidhager

Reinhardt Neft